

GESCHÄFTSBERICHT 2017



Meine WVV. Immer an meiner Seite.

Die WVV bietet Würzburg und der Region lösungsorientierte Dienstleistungen rund um Energie, Verkehr und Umwelt. Mit Zuverlässigkeit und Zukunftsorientierung im Fokus bewegt das Unternehmen Kunden wie Mitarbeiter: persönlich, nah und immer da.

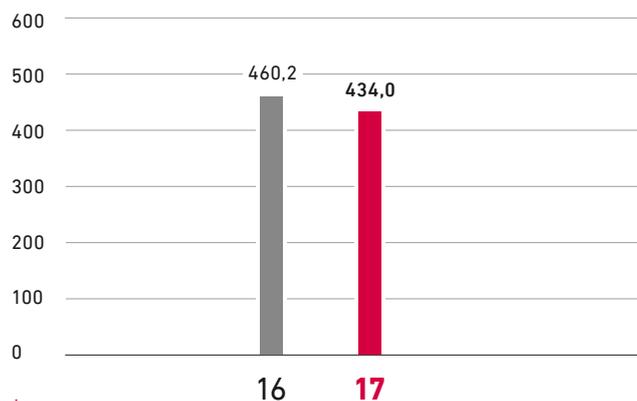
DIE WVV IM ÜBERBLICK

KONZERNKENNZAHLEN

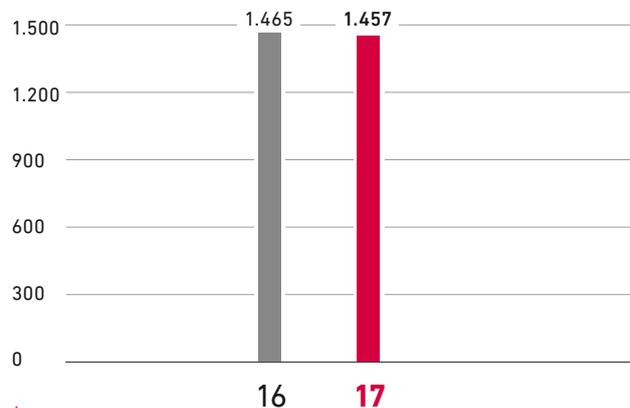
		2017	2016
Bilanzsumme	Mio. EUR	394,1	375,7
Investitionen	Mio. EUR	30,8	35,9
Eigenkapital	Mio. EUR	94,7	84,6
Anlagevermögen	Mio. EUR	281,8	276,1
Umsatzerlöse	Mio. EUR	434,0	460,2
Personalaufwand	Mio. EUR	90,8	87,8
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,9	10,8
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	13,5	8,3
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	305,1	305,0
Stromverkauf	Mio. kWh	954,0	1.119,1
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.980,8	2.076,8
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	8,7	8,7
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	31,4	31,6 *)
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.126,0	1.206,8
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.561,2	2.581,1
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.457	1.465 *)

* Vorjahreszahl wurde angepasst

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



WVV BETEILIGUNGEN

Organobergesellschaft

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH (WVV)

Anteilseigner: Stadt Würzburg (100 %)

Tochtergesellschaften:

Stadtwerke Würzburg AG

Anteilseigner: WVV 56,82 %, Stadt Würzburg 20,45 %, Thüga AG 22,73 %

Mainfranken Netze GmbH

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 100 %

Heizkraftwerk Würzburg GmbH; beteiligt an Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (1,04 %)

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 59,03 %, Thüga AG 24,91 %, WVV 16,06 %

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH

Anteilseigner: Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 80 %, Gemeinde Estenfeld 20 %

Würzburger Straßenbahn GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

NVG Omnibus-Betriebs-GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 88 %, Gerhard Wagner 12 %

Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH

Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 33,91 %, NVG Omnibus-Betriebs-GmbH 10,17 %

Würzburger Hafen GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH

Anteilseigner: WVV 66,67 %, Sparkassenstiftung für die Stadt Würzburg 33,33 %

Würzburger Bäder GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Weitere Beteiligungen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH:

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (100 %);

beteiligt an Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg (100 %)

Kompostwerk Würzburg GmbH (100 %)

Würzburger Recycling GmbH (50,49 %); beteiligt an Rhön-Saale Umweltdienste GmbH (30,83 %)

Betriebsgesellschaft Mainschleifenbahn mbH (18,2 %)

Stadtwerke Merseburg GmbH (9 %)

Stadtwerke Zittau GmbH (5,4 %)

Würzburg AG (5 %)



Würzburg

Meine WVV.

Persönlich, nah und immer da.
Die WVV bietet Würzburg und der
Region moderne Lösungen rund
um Energie, Verkehr und Umwelt.

LOKAL HELD

05 Unser Profil
06 Vorwort der
Geschäftsführung
08 Konzernlagebericht

44 Konzernabschluss
50 Konzernanhang
76 Bericht des Aufsichtsrats

77 Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers
78 5-Jahresvergleich
des WVV-Konzerns

UNSER PROFIL

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist der zentrale Infrastrukturdienstleister der Region. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Stadt Würzburg. Die WVV gehört also den Würzburger Bürgern. Mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen trägt der Konzern wesentlich zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Würzburg bei.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Reduzierung des klimawirksamen Gases Kohlendioxid (CO₂) gewidmet. Seit Jahren ist der WVV-Konzern auf dem Gebiet der umweltschonenden, hocheffizienten Energieerzeugung und des rationellen Energieeinsatzes aktiv. Der WVV-Konzern ist mit seinen Dienstleistungen erster Ansprechpartner in der Region. Kontinuierlich baut die WVV marktfähige Leistungen auf und aus. Als attraktiver Arbeitgeber schafft die WVV ein motivierendes Arbeitsklima und entwickelt die Mitarbeiter kontinuierlich anforderungsgerecht weiter.

Als Energiedienstleister ist das WVV Tochterunternehmen Stadtwerke Würzburg AG (STW) der umweltbewusste Energielieferant für Kunden und Marktpartner. Die STW beliefern deutschlandweit über 102.000 Kunden mit Strom – zuverlässig und in hoher Qualität. In der Region Würzburg versorgen die STW die Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Der Würzburger Strom wird zu 77 Prozent im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Unsere Fernwärme, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen wird, ist eine vorbildliche Energienutzung, die einen umwelt- und ressourcenschonenden Beitrag leistet. 26 Prozent des gesamten Heizbedarfs in Würzburg werden mit schadstoffarmer Fernwärme abgedeckt. Mit der Wärme, die in das Heiznetz eingespeist wird, werden Wohnungen, Büros und Gewerbebetriebe in der Stadt versorgt.

Als Mobilitätsdienstleister steht die WVV für eine umweltschonende Beförderung der Menschen in Stadt und Region mit Straßenbahn und Bus. Investitionen in das Streckennetz und den Wagenpark gewährleisten einen schnellen und zuverlässigen Betrieb sowie ein hohes Maß an Komfort für die Fahrgäste. Mit der umweltfreundlichen Straßenbahn, die mit Ökostrom betrieben wird, leistet die WVV einen herausragenden Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen in Würzburg.

Für den Individualverkehr in Würzburg stellt die WVV zudem mit 18 Parkgaragen und Parkplätzen rund 5.000 Stellplätze zur Verfügung. Ein Parkplatzleitsystem sowie eine Parken-App sollen den Parkplatzsuchverkehr so umweltverträglich wie möglich gestalten und den Schadstoffausstoß durch PKW verringern.

Auch in der Wertstoffaufbereitung ist die WVV aktiv. Sie betreibt ein modernes Kompostwerk und erzeugt dort den wertvollen Bodenverbesserer Kompost und viele Spezialerden. In einer Recyclinganlage werden Abfälle getrennt und sortiert und anschließend der Weiterverwertung zugeführt.

Die WVV kümmert sich um die Menschen in der Region – auch in ihrer Freizeit. Die Würzburger Bäder sorgen für ein entspanntes Freizeitvergnügen. Die Mitarbeiter stehen als kompetentes und freundliches Service-Personal in den Würzburger Bädern, den Saunen sowie der Eisbahn bereit. Hier dreht sich alles um das Wohlergehen der Gäste.

INFRASTRUKTUR. INNOVATION. INVESTITION.

Was macht die WVV zum „Lokalhelden“?

Thomas Schäfer: Wer sich in Würzburg und in der Region bewegt, wird schnell feststellen, dass uns die WVV in allen Bereichen des täglichen Lebens begegnet: als bewährter Mobilitätspartner, der uns sicher und umweltfreundlich mit Straßenbahn oder Bus von A nach B bringt, als zuverlässiger Lieferant von Energie und Wärme oder als verantwortungsvoller Bereiter von qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Die WVV sorgt aber auch dafür, dass Menschen in Würzburg schnell und bequem einen Parkplatz finden, dass sie mit den Würzburger Bädern und der Eisbahn ein attraktives Freizeitangebot nut-

che, als lösungsorientiertes Dienstleistungsunternehmen etabliert. Für die nächsten Jahre sehe ich drei starke Schlüsselwörter, die unser Unternehmen prägen werden: Infrastruktur, Innovation und Investition.

Der Auf- und Ausbau zukunftsweisender Infrastruktur birgt dabei ein besonders hohes Potenzial. Ob es sich dabei um die Erweiterung des Schienennetzes der Würzburger Straßenbahn, den Ausbau des Fernwärmenetzes in der Innenstadt, die Erschließung von immer mehr Bau- und Gewerbegebieten mit Glasfaser oder den Ausbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge handelt, letztendlich kommt

Für die nächsten Jahre sehe ich drei starke Schlüsselwörter, die unser Unternehmen prägen werden: Infrastruktur, Innovation und Investition.

zen können oder dass ihre Gärten noch schöner grünen und blühen können. Kurz, die WVV trägt in hohem Maße dazu bei, die Lebensqualität in der Region zu steigern. Für die Menschen in Würzburg und Umgebung ist die WVV ein zuverlässiger und lösungsorientierter Dienstleister in vielen Bereichen. Damit gehen wir weit über den Anspruch als bloßer „Versorger“ hinaus. Warum? Weil wir uns unserer Verantwortung für die Menschen und für unsere Umwelt bewusst sind und diese Verantwortung auch in Zukunft gerne tragen wollen.

Wie kann die WVV diesen Ansprüchen auch in Zukunft gerecht werden?

Thomas Schäfer: Die Abkehr von fossilen Brennstoffen, Veränderungen in der Mobilität und die digitale Transformation haben die Energiebranche in den letzten Jahren erheblich verändert. Energiewende, Dezentralisierung und Digitalisierung setzen dabei die Ankerpunkte für die zukünftige Entwicklung der Energiewirtschaft. Die WVV hat sich bereits in den letzten Jahren, bedingt durch eben diese gravierenden Veränderungen in der Energiebran-



jede Art der Infrastrukturerweiterung direkt den Bürgern zugute. Innovation rund um das Energiegeschäft und die Identifizierung neuer Geschäftsfelder spielen ebenfalls eine immer wichtigere Rolle, um den wirtschaftlichen Erfolg eines kommunalen Versorgungsunternehmens wie der WVV nachhaltig zu sichern. Die Voraussetzung hierfür ist wiederum die Investition in innovative Produkte und Prozesse, die ein Unternehmen auf lange Sicht zukunftsfähig und erfolgreich macht.

Gab es hierfür bereits 2017 Weichenstellungen?

Thomas Schäfer: Ja, die gab es. So haben wir beispielsweise durch einen Förderbescheid über rund 130.000 Euro von der Bundesregierung grünes Licht für den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge bekommen. Die Realisierung läuft bereits. Auch die eigene Ladeinfrastruktur und die Umrüstung des eigenen Fuhrparks auf Elektromobilität baut die WVV seit 2017 kontinuierlich aus. Der Würzburger Nahverkehr wird von der Erweiterung des Straßenbahnschienennetzes zu den Unikliniken im Stadtteil Grombühl erheblich profitieren. Für die Stadt stellt sie eine deutliche infrastrukturelle Verbesserung dar. Gleiches gilt für den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes in Würzburg, der langfristig eine sichere und umweltgerechte Energieversorgung bietet. Nicht vergessen dürfen wir auch die Wichtigkeit der digitalen Infrastruktur für die Stadt Würzburg. Mit der Erweiterung des Glasfasernetzes in den neuen Stadtteil Hubland und in das Gewerbegebiet Ost haben wir einen hohen Standortvorteil für die dort ansässigen Firmen und Privatleute geschaffen.

Die WVV hat 2017 erfolgreich innovative Produkte und neue Dienstleistungen eingeführt. So bieten wir mit dem Öko-Stromtarif WVV Active ein bisher einzigartiges Produkt an, mit dem sich Stromkunden einen persönlichen Rabatt auf ihrer Stromrechnung erlaufen können. Auch im Bereich Elektromobilität arbeiten wir an innovativen Lösungen für Privat- und Geschäftskunden, beispielsweise Kooperationen mit lokalen Autohäusern für attraktive Ladelösungen (Ökostrom plus Ladeinfrastruktur).

Bei der Stromerzeugung setzt die WVV bereits seit einigen Jahren auf die erfolgreiche Vermarktung von Primär- und Sekundärregelleistung. In unserem virtuellen Kraftwerk sind mehr als 200 Erzeugungsanlagen gebündelt, die flexibel und schnell auf Bedarfs- oder Erzeugungsschwankungen reagieren können. Seit Oktober 2017 ist auch ein Großbatteriespeicher mit 2,5 MW dort eingebunden. Wir wachsen zurzeit mit der Einbindung von Batteriespeichern in unserem virtuellen Kraftwerk und sehen auch in Zeiten steigender Netzentgelte und zunehmender Elektromobilität zahlreiche intelligente Anwendungsfälle für den Einsatz von Batteriespeichern.

Insgesamt 30,8 Mio. Euro wurden 2017 im WVV-Konzern investiert. Das bedeutet auch eine Investition in die Zukunft der Region. So kommen die Investitionen in den Neubau des Freizeitbades in der Zellerau an Stelle des ehemaligen „Nautilands“ sowie die Sanierung der Eisbahn am Niggelweg der Freizeitattraktivität der Stadt zugute. Die Investitionen in die Linienenerweiterung der Straßenbahn Richtung Unikliniken sowie in 18 neue Straßenbahnzüge zeigen, dass das „historische Elektromobil“ Straßenbahn auch 125 Jahre nach seiner Einführung in Würzburg als umweltfreundliches und sicheres Verkehrsmittel höchste Berechtigung hat. Alle Investitionen, besonders auch die in innovative Produkte und neue Dienstleistungen, zeigen, dass wir uns auf dem besten Weg Richtung Zukunft bewegen.

Ist die WVV für die Zukunft gut gerüstet?

Thomas Schäfer: Ja, das ist sie. Um die Herausforderungen, die die Veränderungen in der Energiebranche mit sich bringen, zu meistern, arbeiten wir heute schon an den Lösungen von morgen. Ein zentrales Thema, das uns die nächsten Jahre bewegen wird, ist das Thema Nachhaltigkeit und Umwelt. So beteiligt sich die WVV beispielweise mit diversen Maßnahmen am „Green City Plan“ der Stadt Würzburg, mit dem eine deutliche Verbesserung der Luftschadstoffsituation in Würzburg erreicht werden soll.

Weiterhin hat sich die WVV entschieden, in Zukunft nur noch 100 % Ökostrom anzubieten. Die Stromversorgung soll damit in Zukunft nicht nur sicher, sondern auch für jeden ökologisch vertretbar sein. Wir sind uns unserer Verantwortung für die Umwelt und die nachfolgenden Generationen bewusst und unterstützend deshalb aktiv den Klimaschutz.

Bei all den Diskussionen um Zukunftsorientierung und digitale Transformation in der Energiebranche dürfen wir aber nicht vergessen, dass wir unsere Erfolge, die wir im vergangenen Geschäftsjahr verbucht haben, in erster Linie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken haben. Für ihr Engagement, ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei ihnen ganz herzlich bedanken. Vielleicht sind sie die wahren „Lokalhelden“, die täglich dafür sorgen, das Leben für die Menschen in Würzburg und in der Region so angenehm wie möglich zu machen.



Thomas Schäfer, Geschäftsführer

KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

A. Geschäftsentwicklung

I. Rahmenbedingungen

Die WVV als Konzernobergesellschaft erfüllt insbesondere die Aufgaben einer geschäftsleitenden Holding für die einzelnen Konzerngesellschaften. Gegenstand des Unternehmens sind einerseits der Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung an Unternehmen, aus den Bereichen der Energie- und Trinkwasserversorgung, des Nahverkehrs, der Parkraumbewirtschaftung, der Abfallbehandlung, sowie dem Betrieb der Häfen und Bäder. Andererseits führt die WVV für die Tochtergesellschaften und für Dritte die gesamten zentralen Tätigkeiten durch. Der bei der WVV anfallende Aufwand wird an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet.

Die WVV hält als Konzernobergesellschaft des WVV-Konzerns Mehrheitsbeteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (STW 56,82 %), der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB 74 %), der Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WHG 74 %), der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG 66,67 %) und an der Würzburger Recycling GmbH (WRG 50,49 %). Bei der Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG), der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV), der WVV - Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG) und bei der Würzburger Bäder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WBG) ist die WVV alleinige Gesellschafterin.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der STW, WSB, WHG, SVG und TWV. Mit der WBG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin hält die WVV 16,1 % der Geschäftsanteile der Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW). Des Weiteren ist die WVV mit 18,2 % an der Betriebsgesellschaft Mainschleifenbahn mbH, mit 9 % an der Stadtwerke Merseburg GmbH, mit 5,4 % an der Stadtwerke Zittau GmbH und mit 5 % an der Würzburg AG beteiligt.

Alleinige Gesellschafterin der WVV ist die Stadt Würzburg.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft der Europäischen Währungsunion ist besonders hervorzuheben. Die Wachstumsrate von circa 2,5 % war eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend dafür war vor allem der höhere Beitrag des Außenhandels. Die Europäische Zentralbank (EZB) unterstützte diese Entwicklung nicht zuletzt auch wegen der weiterhin niedrigen Inflationsraten mit einer anhaltend expansiven Geldpolitik. Die deutsche Wirtschaft erreichte mit einem Plus von 2,2 % bereits das vierte Jahr in Folge einen im langjährigen Vergleich überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Zuwachs.

Branchensituation

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2017 insbesondere aufgrund der positiven Konjunktorentwicklung um 0,9 % (Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen) im Vergleich zu 2016 gestiegen. Waren es 458,1 Mio. t SKE im Jahr 2016, stieg der Primärenergieverbrauch in 2017 auf 462,3 Mio. t SKE. Den größten Anteil hat mit 159,5 Mio. t SKE (34,5 %) das Mineralöl, gefolgt von Erdgas mit 110,2 Mio. t SKE (23,8 %). Der Anteil der erneuerbaren Energien stieg auf 13,1 % an.

Im Jahr 2017 wurden in Deutschland brutto 654,2 Mrd. kWh Strom erzeugt. Die Stromerzeugung lag damit um rd. 0,9 % über dem Vorjahresniveau. Die Rückgänge bei der Stromproduktion aus Kernenergie, Braun- und Steinkohle setzten sich fort, während Gas sowie die erneuerbaren Energien wiederum Anteile gewinnen konnten. Den höchsten Zuwachs unter den erneuerbaren Energien gegenüber dem Vorjahr konnte die Windenergie erzielen. Dies lag insbesondere am gestiegenen Zubau und sehr guten Windverhältnissen. Auch Photovoltaik konnte zulegen, während die Stromerzeugung aus Biomasse und Wasserkraft nahezu konstant blieb.

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland blieb mit rd. 599,8 Mrd. kWh (i. Vj. 596,9 Mrd. kWh) nahezu stabil.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2017 um ca. 7 % auf 995 Mrd. kWh zu. Der Anstieg resultiert u.a. aus den gegenüber 2016 niedrigeren Temperaturen. Einen erheblichen Einfluss hatte der verstärkte Einsatz von Erdgas in Kraftwerken zur Strom- und Wärmeversorgung. Auch die Industrie steuerte einen höheren Erdgaseinsatz zur Strom- und Wärmeerzeugung bei.

Bei den privaten Haushalten, den Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen stieg der Bedarf voraussichtlich um 5,2 %; bei der Industrie um rd. 4,2 %. Aufgrund der für Erdgas günstigen Preisentwicklung im Vergleich zu anderen Energieträgern nahm die Verstromung von Erdgas wieder zu. Ebenfalls ermöglichte die 2016 eingeführte Bestandsanlagensicherung den Erdgas-KWK-Anlagen wieder höhere Vollbenutzungsstunden. Seit dem 2. Halbjahr 2017 sind beim Erdgaseinsatz in den Kraftwerken der Strom- und Wärmeversorger allerdings wieder Rückgänge erkennbar. Die kühleren Temperaturen an den Rändern der Heizperiode und die steigende Anzahl von Fernwärmeanschlüssen führten zu einem verstärkten Einsatz in Heizwerken.

Die den deutschen Rohölimportpreis bestimmenden internationalen Ölpreise und der Euro/US-Dollar Devisenkurs entwickelten sich auch 2017 recht wechselhaft, d. h. mit erheblichen kurzfristigen Schwankungen. Die für Europa wichtige Rohölsorte Brent kostete im Jahresdurchschnitt 2014 rd. 99 US-\$. Im Jahresverlauf 2015 zeigt sich eine eindeutige Tendenz nach unten: Insbesondere seit Mai als der Rohölpreis sein höchstes Jahresniveau mit rund rd. 64 US-\$ je Barrel hatte, brachen die Preise ein und erreichten im Dezember 2015 nur noch knapp 38 US-\$ je Barrel. Diese Entwicklung setzte sich Anfang 2016 zunächst fort, wich dann aber einer von Schwankungen unterbrochenen Aufwärtsbewegung bis zuletzt im Dezember auf einen Preis von 53 US-\$/bbl. Bis Juni 2017 sanken die Preise wieder bis auf 46,37 US-\$/bbl, gefolgt von einem erneuten Anstieg bis auf etwas mehr als 64 US-\$/bbl im Dezember 2017.

Der deutsche Rohölimportpreis ermäßigte sich trotz eines verschlechterten Wechselkurses des EUR (gegen US-\$) von 356 EUR/t im Jahresdurchschnitt 2015 um knapp 20 % auf 287 EUR/t im Jahr 2016. Im Jahresdurchschnitt 2017 waren die Rohölimportpreise um ein Viertel höher als 2016. Im Jahresverlauf 2017 fielen diese bis auf Werte von 315 EUR/t im Juni, um im Dezember wiederum bis auf fast 414 EUR/t zu steigen.

Ein Standardzertifikat (CO₂-Zertifikate) für 2017 kostete durchschnittlich 6 EUR je Tonne CO₂. Der vergleichbare Vorjahres-

wert hatte bei 5 EUR je Tonne CO₂ gelegen. Der Anstieg resultiert aus dem vom Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat auf den Weg gebrachten Maßnahmenpaket, welches die EU dazu befähigt, den Überschuss an Zertifikaten deutlich zu reduzieren. Zum Jahresende wurden bereits 8 EUR je Tonne CO₂ erreicht.

Weiterhin besteht aufgrund des Brexits das Risiko, dass im Falle des Austritts Großbritanniens aus dem europäischen Emissionshandelssystem größere Mengen nicht mehr benötigter Emissionsrechte den Angebotsüberschuss nochmals erhöhen. Dies würde sich dämpfend auf die EUA-Preise auswirken.

Mit zunehmender Bedeutung des kurzfristigen Handels an den Spotmärkten und anderen Handelsplätzen gibt es seit 2010 einen immer größer werdenden Preis-Spread zwischen den Grenzübergangspreisen für Rohöl und Erdgas. Die Entwicklung der Ölpreise spielt heute für die Entwicklung der Gasbeschaffungskosten keine entscheidende Rolle mehr.

Der seit 2013 bestehende Trend einer Preissenkung für die Erdgasimportpreise setzte sich 2016 zunächst fort, kehrte sich aber mit Beginn des vierten Quartals um. Im Mittel sanken die Erdgasimportpreise im Jahr 2016 dennoch um gut ein Viertel. Im Verlauf des Jahres 2017 blieben die Importpreise in etwa auf dem Niveau des 4. Quartals 2016, lagen im Jahresmittel 2017 aber um knapp 11 % über dem Niveau des Jahres 2016.

Im vergangenen Jahr haben die Stromgroßhandelspreise ihren 2016 begonnenen Aufwärtstrend fortgesetzt. Einen entscheidenden Beitrag leistete hierbei die Erholung der Steinkohlenotierungen, welche traditionell hohen Einfluss auf die Strompreisbildung haben, da Steinkohlekraftwerke ihren Strom aufgrund niedriger Brennstoffkosten zu sehr günstigen Konditionen anbieten können.

Grundlaststrom stieg im vergangenen Jahr am Spotmarkt um durchschnittlich 5 EUR/MWh auf rd. 34 EUR/MWh. Ebenfalls im Terminhandel haben die Preise angezogen.

Am 04. November 2016 ist das Pariser Klimaschutzabkommen in Kraft getreten. Der Vertrag ist die völkerrechtlich bindende Nachfolgereinbarung zum Kyoto-Protokoll von 1997, das 2020 ausläuft. Hierbei hat sich die Staatengemeinschaft auf ein Abkommen zur Eindämmung der Erderwärmung geeinigt. Es sieht vor, dass der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter zwei Grad Celsius – wenn möglich auf 1,5 Grad Celsius – begrenzt werden soll. Die praktische Umsetzung stand im November 2017 auf der 23. Klimaschutzkonferenz in Bonn im Vordergrund.

Ebenfalls im November 2016 hat die Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050 vorgelegt. Die Maßnahmen zur Erreichung der deutschen Klimaschutzziele sehen für 2030 eine Absenkung des Ausstoßes von Treibhausgasen um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 vor und für 2050 eine Reduktion um 80 % bis 95 %.

Im Koalitionsvertrag haben CDU, CSU und SPD die Klimaziele für 2030 und 2050 bekräftigt. Demnach soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch bis 2030 auf etwa 65 Prozent ausgebaut werden. Die Energienetze sollen mit einem ambitionierten Maßnahmenplan modernisiert und ausgebaut werden. Hierbei wird die gestiegene Bedeutung der Verteilnetze anerkannt.

Weiterhin soll der Spielraum für digitale Geschäftsmodelle erweitert werden, während gleichzeitig der Datenschutz eine hohe Priorität erhalten soll.

Der Bundestag hat am 30. Juni 2017 das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG) beschlossen. Inhalte sind die Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die bundesweite Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte und Änderungen bei der Vergütung sogenannter vermiedener Netzentgelte nach § 18 StromNEV.

Im Zeitraum zwischen 2019 und 2023 sollen die Übertragungsnetzentgelte, welche deutliche regionale Unterschiede aufweisen, in jährlichen Schritten bundesweit angeglichen werden.

Zweiter Eckpunkt des NEMoG ist die teilweise Abschaffung der Vergütung, die Betreibern dezentraler Erzeugungseinheiten für sogenannte „vermiedene Netzentgelte“ gewährt wird. Die Zahlungen resultieren aus der Annahme, dass die höheren Netzebenen entlastet werden, wenn Strom ins lokale Verteilnetz eingespeist und auch vor Ort verbraucht wird. Hierdurch könnten Kosten für den Ausbau des überregionalen Netzes eingespart werden. Die Bundesregierung verweist jedoch darauf, dass es wegen des Ausbaus der erneuerbaren Energien immer öfter zu einer lokalen Überversorgung mit dezentral erzeugtem Strom kommt, die zu Rückeinspeisungen ins vorgelagerte Netz führt. Für Einheiten mit steuerbarer Erzeugung (z.B. Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen) gilt, dass Neuanlagen ab 2023 nicht mehr gefördert werden. Altanlagen erhalten dagegen weiterhin eine Vergütung. Allerdings wird die – aus der Höhe der Netzkosten abgeleitete – Berechnungsgrundlage für vermiedene Netzentgelte ab 2018 auf dem Niveau 2016 eingefroren. Außerdem sollen bestimmte Netzkosten zukünftig nicht mehr in ihr berücksichtigt werden.

Neben dem EEG ist 2016 auch das deutsche Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) grundlegend reformiert worden, um den EU-Vorgaben für eine wettbewerbliche, marktnahe Förderung zu entsprechen. Die Änderungen sind am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Neue KWK-Anlagen mit einer elektrischen Nennleistung zwischen 1 MW und 50 MW müssen sich nun ebenfalls in Ausschreibungen für eine Förderung qualifizieren. Außerdem gilt für sämtliche Neuanlagen mit mehr als 100 kW, dass ihre Betreiber die Strom- und Wärmeerzeugung selbst vermarkten müssen und für den Eigenverbrauch von Strom i. d. R. keine Mittel erhalten. Beim Einsatz fester Brennstoffe wie z. B. Kohle ist eine KWK-Förderung fortan gänzlich ausgeschlossen.

Die EU-Kommission beabsichtigt, die beihilferechtliche Begrenzung der Umlage im Zusammenhang mit dem Gesetz zum Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) auf 40 Prozent für KWK-Neuanlagen, die nach dem 1. August 2014 in Betrieb genommen wurden, nicht weiter zu genehmigen. Ab dem 1. Januar 2018 besteht damit ein Vollzugsverbot. Für KWK-Neuanlagen (EEG Eigenversorgungsregelung § 61b Nr. 2 EEG) ist daher eine gesetzliche Neuregelung notwendig. Bis zu einer genehmigten Neuregelung müssen alle KWK-Neuanlagen vorläufig die volle EEG-Umlage zahlen. Seit Anfang Mai 2018 deutet sich eine Einigung zwischen der Bundesregierung und der EU-Wettbewerbskommission an, die im Wesentlichen eine Beibehaltung der bisherigen Regelungen vorsieht.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Festlegung der Zielgrößen ab 25.09.2015 bis zum 30.06.2017

Die Zielgrößen wurden erstmals im Jahr 2015 bestimmt. Die Gesellschafterversammlung der WVV legte die Werte für den Aufsichtsrat und für die Geschäftsführung am 25.09.2015 fest. Die Geschäftsführung gab die Zielgrößen für die 2. und 3. Führungsebene vor. Die getroffenen Festlegungen waren bis zum 30.06.2017 zu erreichen.

ZIELGRÖSSEN FRAUENANTEIL	Plan (30.09.2015)	Ist (30.06.2017)
Aufsichtsrat	mind. 30 %	20 %
Geschäftsführung	mind. 30 %	0 %
2. Führungsebene	30 %	43 %
3. Führungsebene	8 %	15 %

Gründe für die Nichteinhaltung der Zielgrößen in der WVV GmbH (Stichtag: 30.06.2017):

Aufsichtsrat: Geplant war während der aktuellen Amtszeit des Aufsichtsrates möglicherweise früher ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder mit weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern nachzubesetzen. Da die Mandate unverändert geblieben sind, wurde die geplante Zielgröße nicht erreicht. Die neue Amtszeit des Aufsichtsrates beginnt im Jahr 2020 mit Ablauf der Gesellschafterversammlung, die über die Entlastung für das 4. Geschäftsjahr beschließt.

Geschäftsführung: Die Geschäftsführung besteht aus einer Person. Ein Wechsel in der Geschäftsführung hat nicht stattgefunden.

Neufestlegung der Zielgrößen ab 01.07.2017 bis zum 30.06.2022

Im Rahmen eines schriftlichen Gesellschafterbeschlusses der WVV GmbH vom 08.05.2017 wurden neue Festlegungen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung getroffen. Darüber hinaus bestimmte die Geschäftsführung wieder die Zielgrößen für die 2. und 3. Führungsebene.

ZIELGRÖSSEN FRAUENANTEIL	Plan (01.07.2017)
Aufsichtsrat	30 %
Geschäftsführung	0 %
2. Führungsebene	43 %
3. Führungsebene	15 %

Grund für die Festlegung von Zielgrößen mit 0 %:
 Geschäftsführung: Die Geschäftsführung besteht aktuell aus einer Person.

II. Lage

Ertragslage

Geschäftsverlauf der

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme und vor Ausgleichsansprüchen anderer Gesellschafter stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	18.508	15.101
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	-15.811	-15.160
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	806	1.141
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	757	883
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	2.130	2.634
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	-2.100	-3.129

Geschäftsverlauf wesentlicher Tochterunternehmen

Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft (STW)

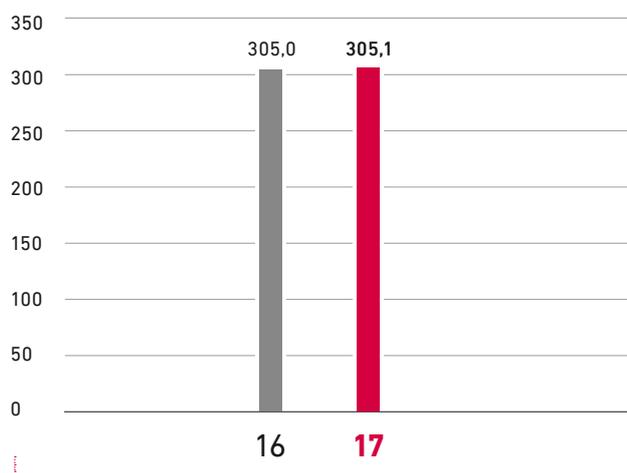
Die Umsatzerlöse in den einzelnen Geschäftsbereichen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Fernwärmeversorgung

Der Fernwärmeabsatz blieb mit 305,1 Mio. kWh nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die Umsatzerlöse verringerten sich hingegen um rd. 0,5 Mio. EUR. Dies führte zu einem um 0,16 ct/kWh niedrigeren Durchschnittserlös in 2017.

	2017 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2016 Umsatzerlöse in Mio. EUR	2017 Absatz in Mio. kWh	2016 Absatz in Mio. kWh
Fernwärmeverkauf	17,0	17,5	305,1	305,0

Fernwärmeabsatz (in Mio. kWh)



Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

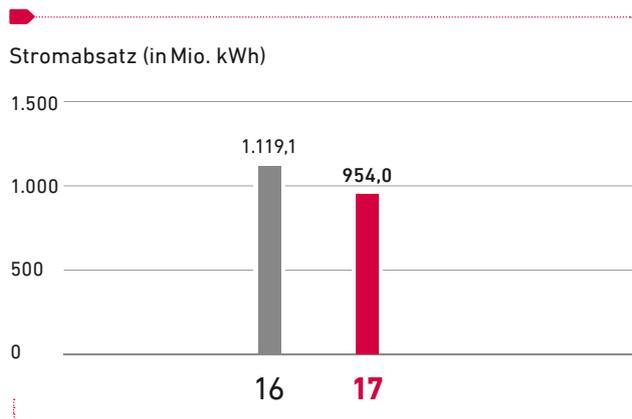
Bei den regionalen Kunden mit Standardlastprofilen (SLP) liegt die Abgabe um 9,6 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Der Mengenrückgang ist auch ein Hauptgrund für die gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. EUR zurückgegangenen Erlöse.

Bei den Kunden mit registrierter Leistungsmessung (RLM) im regionalen Netz ist ein Absatzrückgang um 38,3 Mio. kWh zu verzeichnen. Gegenläufig stiegen die Durchschnittserlöse gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,02 ct/kWh an.

Ein Mengenrückgang im überregionalen Geschäft i.H.v. 117,2 Mio. kWh - verursacht durch die RLM-Kunden - bewirkt einen Erlösrückgang i.H.v. rd. 15,0 Mio. EUR.

Durch Terminmarktgeschäfte (z. B. Eigenerzeugungsvermarktung) und kurzfristige Optimierung (z.B. Spot- und Intradayhandel) sowie durch Mehr-/Mindermengen- und Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 35,2 Mio. EUR (i. Vj. 39,0 Mio. EUR).

	2017 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2016 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2017 Absatz in Mio. kWh	2016 Absatz in Mio. kWh
eigenes Netz				
Stromverkauf				
SLP-Kunden	62,8	64,8	269,0	278,6
RLM-Kunden	29,1	32,5	194,2	232,5
SUMME EIGENES NETZ	91,9	97,3	463,2	511,1
fremde Netze				
SLP-Kunden	5,7	5,5	29,7	29,3
RLM-Kunden	75,8	91,0	461,1	578,7
SUMME FREMDE NETZE	81,5	96,5	490,8	608,0



Entwicklung der Erdgasversorgung

Beim Erdgasverkauf im regionalen Netz ergibt sich bei den SLP-Kunden ein Mengenrückgang i.H.v. 26,6 Mio. kWh sowie ein Rückgang der Erlöse um 3,6 Mio. EUR.

Die verkaufte Gasmenge im regionalen RLM-Segment erhöhte sich um rd. 3,9 Mio. kWh.

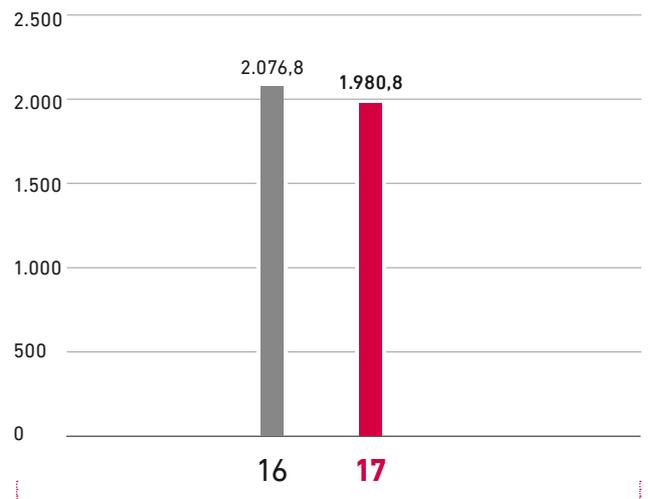
Das überregionale Netz hat einen Mengenrückgang i.H.v. 8,6 Mio. kWh zu verzeichnen.

Die Abnahme der Absatzmenge beim Kraftwerksgas ist mit der gesunkenen Stromerzeugung im HKW zu begründen.

Am Termin- und Spotmarkt wurden 283,4 Mio. kWh (i. Vj. 152,7 Mio. kWh) abgesetzt. Zusammen mit den Mehr- und Mindermengen und der Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 5,9 Mio. EUR (i. Vj. 4,2 Mio. EUR).

	2017 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2016 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2017 Absatz in Mio. kWh	2016 Absatz in Mio. kWh
eigenes Netz				
Erdgas- verkauf				
SLP-Kunden	33,0	36,6	691,4	718,0
RLM-Kunden	3,0	3,1	90,9	87,0
	36,0	39,7	782,3	805,0
Kraftwerks- gas	20,4	25,6	1.129,8	1.194,5
SUMME EIGENES NETZ	56,4	65,3	1.912,1	1.999,5
fremde Netze				
SLP-Kunden	1,6	1,9	45,7	47,8
RLM-Kunden	0,7	1,1	23,0	29,5
SUMME FREMDE NETZE	2,3	3,0	68,7	77,3

Erdgasabsatz (in Mio. kWh)

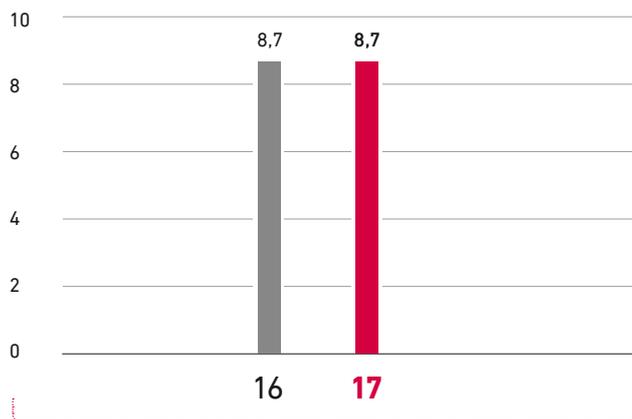


Entwicklung der Wasserversorgung

Der Trinkwasserverkauf befindet sich mit einem Anstieg i.H.v. 8 Tm³ gegenüber dem Vorjahr nahezu auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund des geringfügigen Mengenanstiegs blieben die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

	2017 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2016 Umsatz- erlöse in Mio. EUR	2017 Absatz in Tm ³	2016 Absatz in Tm ³
Wasser- verkauf	21,4	21,4	8.751	8.743

Trinkwasserabsatz (in Mio. m³)



Entwicklung im Materialaufwand

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 32,0 Mio. EUR. Der Strombezug sank (Rückgang um rd. 25,8 Mio. EUR) im Wesentlichen aufgrund der deutlich niedrigeren Verkaufsmengen an Endkunden insbesondere in fremde Netze sowie an RLM-Kunden im eigenen Netz. Hierbei sind besonders die Bezugsaufwendungen aus Terminmarktgeschäften (Fahrplan) mit rd. 16,6 Mio. EUR sowie gegenüber dem Kraftwerk mit rd. 9,8 Mio. EUR zurückgegangen, während gegenläufig die Spotmarktbezugsaufwendungen um rd. 5,8 Mio. EUR gestiegen sind. Die Beschaffungsaufwendungen für Erdgas reduzierten sich um rd. 5,5 Mio. EUR. Davon entfallen auf den Kraftwerksgasbezug rd. 0,8 Mio. EUR aufgrund der deutlich niedrigeren Strompreise sowie der niedrigeren Strommengen. Der Rückgang der Aufwendungen für Netznutzung i.H.v. 2,7 Mio. EUR teilt sich auf Strom i.H.v. 2,5 Mio. EUR sowie auf Gas i.H.v. 0,2 Mio. EUR auf. Bei Strom erklärt sich die Abweichung u.a. aus dem geringeren Stromabsatz an RLM-Kunden in fremde Netze. Bei Gas sind u.a. die Verkaufsmengen an SLP-Kunden im regionalen Netz zurückgegangen. Des Weiteren erhöhte sich der Aufwand für die Netzbetriebsführung des Trinkwassernetzes seitens der MFN um 1,5 Mio. EUR und ging

beim Fernwärmenetz um 0,3 Mio. EUR zurück. Der übrige Material- und Fremdleistungsaufwand nahm um rd. 0,4 Mio. EUR zu.

Entwicklung im Personalbereich

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten ist mit 180 (i. Vj. 182) Mitarbeitern leicht gesunken. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert u. a. aus einer Tarifierungsanpassung. Weiterhin wurde die Rückstellung für Altersteilzeit im Zuge des neuen Altersteilzeitprogramms TV-Flex erhöht, während gegenläufig im Vorjahr eine teilweise Auflösung der Rückstellung erfolgte.

Die Rückstellung für Altersteilzeit E² i.H.v. 62 TEUR wurde vollständig verbraucht, während im Gegenzug für TV-Flex eine Zuführung erfolgte. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 5 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von rd. 137 TEUR.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Die Zielgrößen wurden erstmals im Jahr 2015 bestimmt. Der Aufsichtsrat der STW legte am 21.09.2015 die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der STW AG auf 25 % und auf Vorstandsebene auf 0 % fest. Des Weiteren hat der Vorstand die Zielgrößen für den Frauenanteil in der 2. und 3. Führungsebene auf 0 % festgelegt. Die getroffenen Festlegungen waren bis zum 30.06.2017 zu erreichen.

Begründung für die Festlegung einer Quote von 0 %: Gerade in den technischen Bereichen bewerben sich erfahrungsgemäß vor allem männliche Kandidaten. Um nicht zukünftig in Personalauswahlprozessen die qualifiziertesten Bewerber aufgrund ihres Geschlechts ablehnen zu müssen, wurden die aktuellen Geschlechterverteilungen als Zielgrößen festgelegt. Die Entscheidung für oder gegen eine/n Bewerber/in erfolgt jedoch - wie bisher gehandhabt - unabhängig des Geschlechts ausschließlich aufgrund ihrer/seiner Qualifikation.

Der Frauenanteil zum Stichtag 30.06.2017 betrug im Aufsichtsrat 25 % und auf Vorstandsebene 0 %. Die Werte für die 2. Führungsebene beliefen sich auf 50 % und in der 3. Ebene auf 0 %.

Im Rahmen einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat der STW AG vom 24.03.2017 wurden neue Festlegungen ab 01.07.2017 bis 30.06.2022 für Aufsichtsrat und Vorstand getroffen. Hierbei betragen die Zielgrößen wieder 25 % für den Aufsichtsrat sowie 0 % für den Vorstand, da dieser aktuell aus einer Person besteht. Darüber hinaus bestimmte der Vorstand die Zielgrößen für die 2. Führungsebene mit 50 % und für die 3. Führungsebene mit 0 %.

Ergebnisentwicklung

Aufgrund des Rückganges der Erlöse und Erträge um 27,3 Mio. EUR und der um 31,0 Mio. EUR niedrigeren Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis der Gesellschaft um 3,7 Mio. EUR über dem Vorjahr (31,8 Mio. EUR; i. Vj. 28,1 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis veränderte sich um 3,6 Mio. EUR auf - 9,8 Mio. EUR (i. Vj. - 6,2 Mio. EUR). In diesem Ergebnis ist die Übernahme des Jahresfehlbetrages (i. Vj. Jahresfehlbetrag) der MFN in Höhe von -5,2 Mio. EUR (i. Vj. - 4,7 Mio. EUR) enthalten. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Überschuss vor Gewinnverwendung von 18,5 Mio. EUR (i. Vj. 15,1 Mio. EUR). An außenstehende Aktionäre werden Ausgleichszahlungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR (i. Vj. 2,9 Mio. EUR) geleistet; an die WVV wurden aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages 11,5 Mio. EUR (i. Vj. 10,6 Mio. EUR) abgeführt.

Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)

Die Mitarbeiter im Fahrdienst der WSB sind ausschließlich für den Straßenbahnbetrieb tätig. In den letzten Jahren wurden alle Buskilometer der WSB vollständig auf die NVG übertragen. Inhalt und Umfang des Auftrags sind in einem Anmietvertrag zwischen WSB und NVG konkretisiert, welcher am 24.10.2014 unterzeichnet wurde.

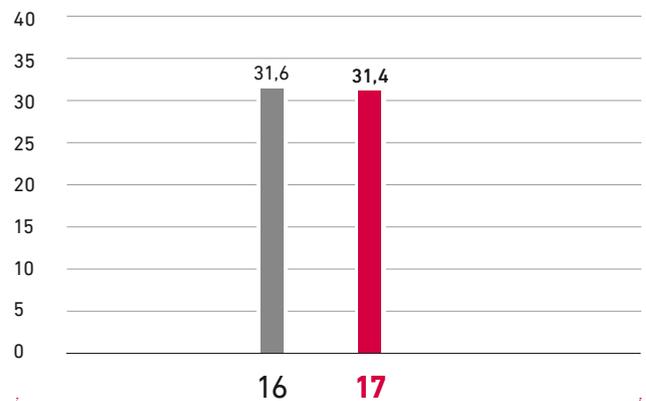
Die Fahrgastzahlen* und die Fahreinnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio.	2017	2016	Δ	%
Fahrgäste (ohne Schwerbeh.)				
Straßenbahn	20,46	20,31	+0,15	+0,7
Kraftomnibus	10,98	11,27	-0,29	-2,6
SUMME	31,44	31,58	-0,14	-0,4
in TEUR				
Fahreinnahmen				
Straßenbahn	12.692	12.283	+409	+3,3
Kraftomnibus	6.739	6.250	+489	+7,8
SUMME	19.431	18.533	+898	+4,8

* Als Grundlage der Ermittlung der Fahrgäste (früher Beförderungsfälle) dient der Fahrkartenverkauf (statistische Annahme der durchschnittlichen Fahrtenhäufigkeit aufgrund der DVV-Richtlinie)

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Fahreinnahmenaufteilung für das Jahr 2016 bei den Fahreinnahmen und bei den Fahrgästen aktualisiert.

Beförderte Personen (in Mio.)



Die in Nutzwagenkilometern ausgedrückte Betriebsleistung liegt gleichbleibend bei 4,54 Mio. km. (i. Vj. 4,54 Mio. km).

Im Berichtsjahr stieg die Betriebsleistung im Omnibusbetrieb der WSB gegenüber dem Vorjahr um 269 km auf 1.954 km. Die Betriebsleistung der NVG stieg um 108 km auf 2.928.447 km.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 4 auf 247 Mitarbeiter. Des Weiteren werden bei der WSB 4 (i. Vj. 7) junge Menschen als Fachkraft im Fahrbetrieb ausgebildet.

Im Zuge der Altersteilzeit haben im laufenden Geschäftsjahr 5 Mitarbeiter eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Dementsprechend wurden für ATZ-Verpflichtungen (TV-Flex) 158 TEUR zuzüglich Zinsanteil 4 TEUR der Rückstellung zugeführt. Die in den Vorjahren gebildete Rückstellung in Höhe von 80 TEUR für ATZ-Altverträge wurde vollständig verbraucht.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2005 G sowie einem Rechnungszinssatz von 2,80 % (i. Vj. 3,24 %).

Die Betriebserträge liegen 881 TEUR über dem Vorjahr. Der Anstieg bei den Erlösen aus Personenbeförderung resultiert aus der Tarifierhöhung zum 01.08.2016 mit durchschnittlich 1,61 % und aus der letzten Tarifierhöhung zum 01.08.2017 mit durchschnittlich 1,79 %. Das erhöhte Beförderungsentgelt ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Ausgleichsleistungen im Ausbildungsverkehr § 45a sind dagegen rückläufig.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen durch niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und durch geringere Erträge aus Schadener-

satzzahlungen begründet. Die Position enthält die ÖPNV Zuweisung der Regierung von Unterfranken mit 997 TEUR (i. Vj. 963 TEUR).

Der betriebliche Aufwand überschreitet das Vorjahr um 1.454 TEUR. Der Anstieg bei den Material- und Fremdleistungsaufwendungen erklärt sich insbesondere durch den Austausch von Fahrscheindruckern sowie aus höheren Konzernleistungen.

Die Entwicklung beim Personalaufwand resultiert aus Personalausgaben, aus der Tarifierhöhung ab Februar mit 2,35 % und aus Rückstellungen für ATZ-Verpflichtungen (TV-Flex).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gesunken, was im Wesentlichen durch einen Teilabgang der aktivierten Aufwendungen für die Vorplanung der Linie 6 im Vorjahr begründet ist. Dagegen stehen insbesondere höhere Konzernverrechnungen, höhere Versicherungsbeiträge und Abschreibungen auf Forderungen.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 78 TEUR auf -360 TEUR (i. Vj. -282 TEUR). Das Geschäftsjahr enthält Beteiligungserträge aus der Gewinnausschüttung der NVG für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 43 TEUR.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme liegt bei -15.811 TEUR (i. Vj. -15.160 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Mainfranken Netze GmbH (MFN)

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 2017 Netzentgelte für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von 58.601 TEUR (i. Vj. 52.502 TEUR).

Für die Nutzung des Erdgasnetzes erhielt sie Netzentgelte in Höhe von 23.604 TEUR (i. Vj. 23.070 TEUR).

Im Bereich Strom beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 877,3 Mio. kWh (i. Vj. 895,4 Mio. kWh). Im Bereich Gas beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 2.522,8 Mio. kWh (i. Vj. 2.590,0 Mio. kWh).

Für die Betriebsführung des Fernwärme- und des Trinkwasser-netzes erhielt die Gesellschaft 2017 7.350 TEUR (i. Vj. 6.201 TEUR). Für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung, LSA- und Telekommunikations-/Steuernetze wurden seitens der STW 2.950 TEUR vergütet (i. Vj. 2.800 TEUR).

Die durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer verringerten sich um 4 auf 256 Mitarbeiter. Der Personalaufwand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dem Rückgang der Löhne und Gehälter einschl. Sozialversicherung (316 TEUR) steht eine Erhöhung der personalbezogenen Rückstellungen gegenüber. Des Weiteren wurden 30 junge Menschen in der MFN ausgebildet. Die Rückstellung für Altersteilzeit erhöhte sich um 158 TEUR. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 7 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von 256 TEUR.

Den Erträgen in Höhe von 145.197 TEUR stehen Aufwendungen von 150.207 TEUR gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt -5.009 TEUR (i. Vj. -4.598 TEUR). Die Ergebnisverschlechterung resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der vorgelagerten Netzentgelte (vermiedene Netzentgelte, Netzreservekapazität) bedingt durch BGH-Urteil vom 14.11.2017. Gegenläufig wirkt sich die Bewertung des Bestands an unfertigen Leistungen aus.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von 124 TEUR und den sonstigen Steuern (47 TEUR) verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.180 TEUR (i. Vj. 4.720 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß den Regelungen des Ergebnisabführungsvertrages von der STW ausgeglichen.

Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW)

Die Gesellschaft verkaufte im Geschäftsjahr 365,2 Mio. kWh (i. Vj. 401,3 Mio. kWh) Strom. Die aus dem Stromverkauf erzielten Erlöse betragen einschließlich der vermiedenen Netznutzung im vorgelagerten Netz, der Blindarbeit, der Sekundär- und Primärregelleistung, der KWK-Förderung sowie periodenfremder Umsatzerlöse 24,2 Mio. EUR (i. Vj. 29,0 Mio. EUR).

Die Fernwärmeabgabe an die STW sank im Berichtsjahr um 2,3 Mio. kWh auf 285,5 Mio. kWh (i. Vj. 287,8 Mio. kWh). Die Erlöse lagen mengenbedingt und aufgrund des niedrigeren Verrechnungspreises mit 11,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (11,9 Mio. EUR).

Die Gesellschaft bezog im Geschäftsjahr 1.129,8 Mio. kWh (i. Vj. 1.194,5 Mio. kWh) Erdgas. Für das Geschäftsjahr bestand mit der STW für jede Anlage ein fester Erdgasbezugsvertrag. Die Bezugskosten einschließlich Netznutzung belaufen sich auf 26,6 Mio. EUR (i. Vj. 32,1 Mio. EUR).

Das Betriebsergebnis liegt um 2.195 TEUR über dem Vorjahr und beträgt 2.973 TEUR (i. Vj. 778 TEUR). Die Veränderung des Betriebsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Gasbezugsaufwendungen. Die gestiegenen Erträge aus Schadensabrechnungen gleichen sich nahezu mit den Aufwendungen aus Schäden aus. Gegenläufig sind vor

allem die Stromerlöse gesunken, während sich die Fremdlieferungen und -leistungen erhöht haben. Das Finanzergebnis unterschreitet das Vorjahr um 33 TEUR.

Nach Abzug der Ertragsteuern in Höhe von - 267 TEUR (i. Vj. 159 TEUR) weist die Gesellschaft für das Jahr 2017 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.989 TEUR (i. Vj. 187 TEUR) aus.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.989 TEUR mit dem Verlustvortrag in Höhe von 1.615 TEUR aufzurechnen und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 374 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Würzburger Hafen GmbH (WHG)

Die Gesamtmenge der bahn- und schiffsseitig umgeschlagenen Güter in den Würzburger Häfen fiel im Geschäftsjahr 2017 mit 6,7 % auf 1.125.971 t (i. Vj. 1.206.848 t) rückläufig aus und entwickelte sich im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt gegenläufig. Der Schiffumschlag betrug 269.315 t (i. Vj. 285.522 t). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 16.207 t bzw. 5,7 %. Über die Hafeneisenbahn wurden im Berichtszeitraum Güter mit einem Gesamtgewicht von 856.656 t (i. Vj. 921.326 t) transportiert. Die Beförderungsmenge sank somit um 64.670 t bzw. 7,0 %. Im Geschäftsjahr hat die WHG insgesamt 1.070 Anlegungen von Fahrgastkabinenschiffen (i. Vj. 1.065) an den Würzburger Häfen und den Anlegestellen an der Mainlande zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse aus Schiffs-, Eisenbahnverkehr, Personenschiffahrt sowie Vermietung und Verpachtung sind mit 3.231 TEUR (i. Vj. 3.230 TEUR) nahezu unverändert. Der Grundbesitz der WHG hat sich aufgrund von Grundstückverkäufen um 8.840 m² auf 858.978 m² verringert.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich auf 9 Mitarbeiter (i. Vj. 8 Mitarbeiter). Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 61 TEUR.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr liegen mit 3.231 TEUR auf Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge mit 850 TEUR (i. Vj. 808 TEUR) sind weitestgehend beeinflusst durch den Verkauf von Grundstücksflächen mit 692 TEUR (i. Vj. 190 TEUR), Erträge aus Auflösung von Rückstellungen (14 TEUR, i. Vj. 182 TEUR), Erträge aus Schadensabrechnungen (19 TEUR, i. Vj. 392 TEUR) sowie periodenfremden Erträgen. Der Materialaufwand beläuft sich auf 1.487 TEUR und unterliegt somit einer Steigerung i.H.v. 513 TEUR, die vor allem auf Rückstellungsbildungen für Sanierungsmaßnahmen kontaminierter Bodenflächen (550 TEUR) zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung der höheren Personalaufwendungen (629 TEUR), der höheren Abschreibungen (310 TEUR) und der höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (617 TEUR) sank das Betriebsergebnis (EBIT) um 761 TEUR auf 969 TEUR.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 806 TEUR (i. Vj. 1.142 TEUR). Dieser ist gemäß dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Konzernobergesellschaft WVV abgeführt worden.

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)

In den von der SVG betreuten Parkeinrichtungen ist die Anzahl der Kurzparker gegenüber dem Vorjahr um 19.906 auf 2.561.152 gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 0,8 %. Die Zahl der Dauerparker hat sich um 10 auf 964 reduziert. Die Umsatzerlöse aus Parkeinnahmen liegen im Jahr 2017 mit 8.354 TEUR (i. Vj. 7.970 TEUR) um 384 TEUR über dem Vorjahr.

Die Erträge aus Dienstleistungen für Dritte haben sich um 408 TEUR auf 992 TEUR (i. Vj. 1.400 TEUR) reduziert. Dagegen sind die Dienstleistungen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen um 264 TEUR auf 3.788 TEUR gestiegen (i. Vj. 3.524 TEUR).

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um elf auf 63 Mitarbeiter. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 543 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung, Übernahme von Leiharbeitnehmern und aus der Tariferhöhung ab Februar mit 2,35 %.

Die Betriebserträge liegen 275 TEUR über dem Vorjahr. Die Überschreitung ergibt sich aus höheren Parkeinnahmen und gestiegenen Umsatzerlösen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erklärt sich aus der Auflösung von Rückstellungen und aus übrigen Erträgen. Die Schadenserstattungen liegen unter dem Vorjahreswert.

Der betriebliche Aufwand überschreitet das Vorjahr um 469 TEUR. Die Entwicklung erklärt sich aus gestiegenen Personalaufwendungen, aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgrund höherer Konzernverrechnungen und aus höheren Abschreibungen. Dagegen stehen niedrigere Materialaufwendungen im Nebengeschäft und geringere Aufwendungen für Leiharbeitskräfte.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 757 TEUR (i. Vj. 883 TEUR) ab. An den Gesellschafter Sparkassenstiftung Würzburg wird für das Jahr 2017 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 252 TEUR (i. Vj. 294 TEUR) geleistet. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag werden 505 TEUR (i. Vj. 589 TEUR) an die WVV abgeführt.

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)

Die Abgabemenge der Gesellschaft wird beeinflusst vom Bedarf der Endverbraucher. An die STW, an die WW-E und an die Gemeinden Gerbrunn und Zellingen verkaufte die TWV im Geschäftsjahr 2017 10,678 Mio. m³ (i. Vj. 10,241 Mio. m³) Trinkwasser. Weiterhin verkaufte die TWV auf Grundlage des seit 01.01.2017 bestehenden Kooperationsvertrages mit dem Zweckverband FWM 0,393 Mio. m³ Trinkwasser an die STW. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf befinden sich mit insgesamt 10.839 TEUR (i. Vj. 10.140 TEUR) über dem Vorjahresniveau.

Im Vorjahr erzielte die Gesellschaft aus dem Wasserverkauf gegenüber dem Zweckverband FWM Erlöse in Höhe von 62 TEUR (0,123 Mio. m³).

Um die Trinkwasserabgabe abzudecken, wurden 8,821 Mio. m³ (i. Vj. 7,721 Mio. m³) aus eigenen Quellen und Brunnen (79,6 % der Gesamtmenge) gefördert. 1,908 Mio. m³ (i. Vj. 1,697 Mio. m³) wurden von der WW-E und 0,348 Mio. m³ (i. Vj. 0,968 Mio. m³) wurden vom Zweckverband FWM bezogen. Die Bezugskosten betragen 1.635 TEUR (i. Vj. 2.407 TEUR).

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten blieb mit 42 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr konstant. Im Zuge der Altersteilzeit (ATZ) hat im laufenden Geschäftsjahr ein Mitarbeiter eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Dementsprechend wurden für ATZ-Verpflichtungen (TV-Flex) 28 TEUR zuzüglich Zinsanteil 1 TEUR der Rückstellung zugeführt. Die in den Vorjahren gebildete Rückstellung in Höhe von 23 TEUR für ATZ-Altverträge wurde vollständig verbraucht.

Den gegenüber dem Vorjahr um 888 TEUR gesunkenen Betriebsleistungen stehen um 114 TEUR niedrigere Betriebsaufwendungen gegenüber. Das Betriebsergebnis liegt mit 3.560 TEUR um 774 TEUR unter dem Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses in Höhe von -413 TEUR und der Ertragsteuern verbleibt für 2017 ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.130 TEUR (i. Vj. 2.634 TEUR). Vom Jahresüberschuss werden 930 TEUR aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die WVV abgeführt und 1.200 TEUR zur Verbesserung der Eigenkapitalquote sowie zur Erhöhung der Kreditfähigkeit der Gesellschaft in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)

Im Geschäftsjahr 2017 beträgt die Gesamtanlieferungsmenge an Bio- und Gartenabfällen 66.556 t und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 66.341 t). Ein geringer Mengenrückgang ist bei den Anlieferungen der Bio- und Gartenabfälle am Kompostwerk Würzburg zu verzeichnen. Gegenläufig erhöhen sich die Anlieferungen der Gartenabfälle im Kompostwerk Oberpleichfeld.

ANLIEFERUNGEN		
in t	2017	2016
KOMPOSTWERK WÜRZBURG	61.519	62.842
Bioabfälle	39.778	40.177
Gartenabfälle	21.741	22.665
KOMPOSTWERK OBERPLEICHFELD	5.037	3.499
Gartenabfälle	5.037	3.499
GESAMTANLIEFERUNG	66.556	66.341

Die Umsatzerlöse liegen insgesamt auf Vorjahresniveau und betragen 5.421 TEUR (i. Vj. 5.481 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhen sich um 48 TEUR auf 90 TEUR (i. Vj. 42 TEUR). Dieser Anstieg ist insbesondere aufgrund höherer Erträge aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen und steigender übriger Erträge zu begründen.

Der Materialaufwand steigt um 59 TEUR auf 2.308 TEUR (i. Vj. 2.249 TEUR) aufgrund höherer Konzernaufwendungen für Fremdleistungen der STW und höherer Fremdleistungen für den laufenden Betrieb.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen (868 TEUR), der Abschreibungen (595 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (447 TEUR), sowie des Finanzergebnisses (-27 TEUR), verringert sich das Ergebnis vor Steuern auf 1.266 TEUR (i. Vj. 1.397 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2017 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 899 TEUR (i. Vj. 955 TEUR) ab.

Würzburger Recycling GmbH (WRG)

UMSATZERLÖSE		
in TEURO	2017	2016
Gewerbemüll	2.043	1.723
Pappe / Papier	724	635
Altholz	867	399
sonstige Fraktionen	2.586	3.007
GESAMTSUMME	6.220	5.764

Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum um 456 TEUR auf insgesamt 6.220 TEUR (i. Vj. 5.764 TEUR) gestiegen. Ein deutlicher Anstieg ist im Bereich Gewerbemüll (+ 320 TEUR) und Altholz (+ 468 TEUR) zu verzeichnen, während die sonstigen Fraktionen, insbesondere die DSD-Umsatzerlöse (- 522 TEUR), als rückläufig zu betrachten sind. Beim Holzumschlag konnte die Erhöhung bei den Abgabepreisen weitergegeben werden, dem-

entsprechend haben sich die Umsatzerlöse in dieser Sparte erhöht. Im Bereich DSD-Sammlung lassen sich die niedrigeren Umsatzerlöse durch den Wegfall des Landkreises Würzburg begründen. Hier hatte die WRG den Zuschlag bei der Ausschreibung nicht erhalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 20 TEUR auf insgesamt 144 TEUR (i. Vj. 164 TEUR), insbesondere aufgrund niedrigerer Erträge aus Schadensabrechnungen (- 65 TEUR), gesunken. Teilweise kompensiert wird der Rückgang unter anderem durch höhere Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (+ 31 TEUR).

Der Materialaufwand erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 482 TEUR auf 3.573 TEUR (i. Vj. 3.091 TEUR). Grund sind vor allem höhere Fremdleistungen im Bereich Gewerbemüll (+ 237 TEUR) und Holz (+ 270 TEUR). Die Fremdleistungen im DSD Geschäft verringern sich hingegen (- 65 TEUR). Des Weiteren liegen die Materialaufwendungen für den laufenden Betrieb (+ 72 TEUR) und die Aufwendungen für den Ankauf von Wertstoffen (+ 71 TEUR) über dem Vorjahresniveau. Aufwendungen für Leiharbeitskräfte verringern sich hingegen (- 89 TEUR, Wegfall DSD-Landkreis).

Unter Berücksichtigung der niedrigeren Personalaufwendungen 1.489 TEUR (i. Vj. 1.589 TEUR), der niedrigeren Abschreibungen 306 TEUR (i. Vj. 329 TEUR), der geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen 522 TEUR (i. Vj. 595 TEUR), sowie dem höheren Finanzergebnis 49 TEUR (i. Vj. 33 TEUR), erhöht sich das Ergebnis vor Steuern auf 523 TEUR (i. Vj. 357 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 364 TEUR (i. Vj. 251 TEUR) ab.

Wassergewinnung Würzburg - Estenfeld GmbH (WW-E)

Die Wasserabgabe an die TWV und die Gemeinde Estenfeld stieg im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 222 Tm³ auf 2.127 Tm³ (i. Vj. 1.905 Tm³). Die Gesellschaft erzielte aus Wasserverkäufen einschließlich der weiterverrechneten Fixkosten einen Erlös von insgesamt 1.553 TEUR (i. Vj. 1.600 TEUR).

Den gegenüber dem Vorjahr um 55 TEUR gesunkenen Betriebserträgen stehen 65 TEUR niedrigere Aufwendungen gegenüber. Die gesunkenen Materialaufwendungen beruhen auf geringeren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für Fremdleistungen. Im Geschäftsjahr wurden von FWM und TWV 569 Tm³ (i. Vj. 523 Tm³) Wasser bezogen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist begründet durch geringere Dienst- und Fremdleistungen. Das Betriebsergebnis in Höhe von 325 TEUR liegt um 10 TEUR über dem Vorjahr.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 173 TEUR (i. Vj. 167 TEUR). Die Geschäftsführung schlägt vor den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)

Die geringeren Mieteinnahmen (- 71 TEUR) sowie gegenläufig die Weiterverrechnung der im Vorjahr angefallenen Aufwendungen für die Autarkstellung der Wasserversorgung Virion Serion an die STW begründen einen saldierten Anstieg der Umsatzerlöse um 12 TEUR auf 1.142 TEUR (i. Vj. 1.130 TEUR). Der abgerechnete Auftrag für die Autarkstellung führt zu einer negativen Bestandsveränderung in Höhe von 61 TEUR.

Der sonstige betriebliche Ertrag in Höhe von 782 TEUR (i. Vj. 24 TEUR) enthält einen Buchgewinn aus einem Grundstücksverkauf im Gewerbegebiet Hubland (692 TEUR), Erträge aus Schadensabrechnungen (73 TEUR) sowie periodenfremde Erträge.

Die Materialaufwendungen in Höhe von 337 TEUR liegen 187 TEUR über dem Vorjahr. Gründe hierfür sind Sanierungsmaßnahmen für das Gebäude in der Heinestraße und Instandsetzungsmaßnahmen für die Objekte am Friedrich-Bergius-Ring bzw. am Haugerring 6. Weiterhin wurden Rückstellungen für die Erneuerung der Brandmeldeanlage am Friedrich-Bergius-Ring (45 TEUR) und für noch ausstehende Rechnungen ggü. der STW (85 TEUR) gebildet bzw. sind periodenfremde Aufwendungen mit 25 TEUR enthalten.

Anteilige Erschließungskosten bzw. Kosten aus dem Umlenungsverfahren für das verkaufte Grundstück (337 TEUR) sowie eine Abschreibung für nicht aktivierungsfähige Planungskosten betreffend die beabsichtigte Errichtung des Parkhauses am Skyline Hill Center sind mit 223 TEUR in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 696 TEUR (i. Vj. 145 TEUR) berücksichtigt.

Das Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 494 TEUR liegt 99 TEUR unter dem Vorjahr (593 TEUR).

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern (inkl. latente Steuern in 2017) beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 172 TEUR (i. Vj. 285 TEUR).

Der Jahresüberschuss in Höhe von 172 TEUR soll auf Vorschlag der Geschäftsführung hälftig in die Gewinnrücklage eingestellt und hälftig an die WVV ausgeschüttet werden.

Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice, Würzburg (IMG-G)

Die Einnahmen aus dem Geschäft „kommunal“ mit der Stadt Würzburg konnten auf einem hohen Niveau (457 TEUR; i. Vj. 435 TEUR) nochmals gesteigert werden. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Stadt Würzburg seit 2015 verstärkt Aufträge im Rahmen der Inhouse-Vergabe an die IMG-G vergeben hat. Der Wegfall von Umsatzerlösen aus der Reinigung des Nautiland konnte durch zusätzliche Aufträge im Konzern teilkompensiert werden. Die Umsatzerlöse aus Reinigungsdienstleistungen im Konzern belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.522 TEUR, was einem Rückgang um 61 TEUR entspricht (i.Vj. 1.583 TEUR). Die sonstigen Umsatzerlöse stiegen um 17 TEUR auf 243 TEUR (i. Vj. 225 TEUR). Hier ist weiterhin eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

Insbesondere die entfallenen Erlöse aus dem Reinigungsgeschäft für die WBG (Schließung Nautiland) führten zu geringeren Umsatzerlösen (2.222 TEUR; i. Vj. 2.243 TEUR) sowie rückläufigen Personalaufwendungen (1.308 TEUR; i. Vj. 1.377 TEUR). Trotz eines erhöhten Materialaufwandes (+28 TEUR) hat sich das Betriebsergebnis (EBIT) auf 186 TEUR (i. Vj. 173 TEUR) verbessert.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 130 TEUR (i. Vj. 120 TEUR).

Der Jahresüberschuss in Höhe von 130 TEUR soll an die IMG ausgeschüttet werden.

NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft (NVG)

Zum 31.12.2017 betrug der Personalbestand 185 Mitarbeiter, durchschnittlich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 184 (i. Vj. 185) Personen beschäftigt. Gegenüber 2016 bedeutet dies eine Verminderung um eine Person im Durchschnitt.

Die wertmäßig größte Differenz findet sich in der Verminderung der Abschreibungen um 340 TEUR auf 1.021 TEUR (i. Vj. 1.361 TEUR). Weitere ergebniserhöhende Effekte ergeben sich aus dem Anstieg der Umsatzerlöse (38 TEUR), der Verminderung sonstiger betrieblicher Aufwendungen (28 TEUR) und einer gesunkenen Zinsbelastung (14 TEUR).

Dem stehen im Wesentlichen erhöhte Material- und Personalaufwendungen entgegen. So beträgt der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2.527 TEUR nach 2.360 TEUR im Vorjahr. Der Personalaufwand hat sich um 2,2 % (i. Vj. 3,7 %) auf 7.185 TEUR erhöht.

Für das Geschäftsjahr konnte die NVG ein positives Gesamtergebnis von 68 TEUR nach Steuern erwirtschaften. Damit

beträgt die Umsatzrendite 0,60 %. Die Abweichung zum Ergebnis aus 2016 beträgt damit 19 TEUR. Diese ergibt sich aus unterschiedlichen Entwicklungen in verschiedenen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Würzburger Bäder GmbH (WBG)

Eigene Entwicklung

ANZAHL BESUCHER	2017	2016
Hallenbad Nautiland	36.143	234.491
Hallenbad Sandermare	146.885	138.899
Hallenbad Lindleinsmühle	21.928	18.645
Dallenbergbad	121.392	122.184
Eisbahn	30.832	46.134
GESAMTSUMME	357.180	560.353

Im Jahr 2017 besuchten gegenüber dem Vorjahr insgesamt 203.173 Personen weniger die Schwimmbäder bzw. Kunsteisbahn. Der Besucherrückgang im Nautiland erklärt sich durch die Schließung zum 05.03.2017 im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau. Die sanierungsbedingte Schließung der Kunsteisbahn ab Frühjahr 2017 begründet den Besucherrückgang gegenüber dem Vorjahr bei der Eisbahn.

Die Zahl der im Jahr 2017 durchschnittlich Beschäftigten verringerte sich auf 37 Mitarbeiter (i. Vj. 59 Mitarbeiter). Der Personalaufwand reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 118 TEUR auf 1.515 TEUR (i. Vj. 1.633 TEUR). Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Schließung des Nautilands zum 05.03.2017 und dem damit verbundenen Personalrückgang, insbesondere im Bereich der Aushilfen, zurückzuführen.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.643 TEUR (i. Vj. 2.555 TEUR). Diese setzten sich zusammen aus den Erlösen des Hallenbads Sandermare (771 TEUR), des Dallenbergbads (303 TEUR), des Hallenbads Lindleinsmühle (293 TEUR), des Hallenbads Nautiland (214 TEUR), der Eisbahn (58 TEUR), sowie Erlöse aus dem gemeinsamen Bereich (4 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 24 TEUR (i. Vj. 45 TEUR). Der Rückgang ist insbesondere begründet durch niedrigere Erträge aus Schadensabrechnungen.

Der Materialaufwand verringerte sich, bedingt durch die Schließung des Nautilands, um 957 TEUR auf 1.695 TEUR (i. Vj. 2.652 TEUR). Die niedrigeren Konzernaufwendungen der STW für Energielieferungen, geringere Restaurantaufwendungen, niedrigere Aufwendungen für Leiharbeitskräfte, sowie sinkende Konzernaufwendungen für Fremdleistungen der

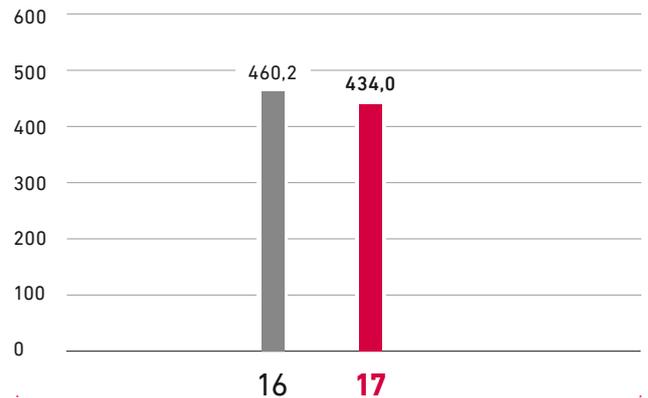
IMG-G sind hauptsächlich verantwortlich für den Rückgang der Aufwendungen im Materialbereich. Unter Berücksichtigung der geringeren Personalaufwendungen 1.515 TEUR (i. Vj. 1.633 TEUR), der fast gleichbleibenden Abschreibungen 32 TEUR (i. Vj. 34 TEUR), der deutlich niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen 484 TEUR (i. Vj. 1.354 TEUR, davon waren 683 TEUR Verlust aus dem Abgang der Planungskosten für die Generalsanierung Nautiland) sowie des Finanzergebnisses - 1 TEUR (i. Vj. - 19 TEUR) verringert sich der Jahresfehlbetrag vor Steuern auf - 2.060 TEUR (i. Vj. - 3.092 TEUR).

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beträgt - 2.100 TEUR (i. Vj. - 3.129 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Ergebnisentwicklung 2017

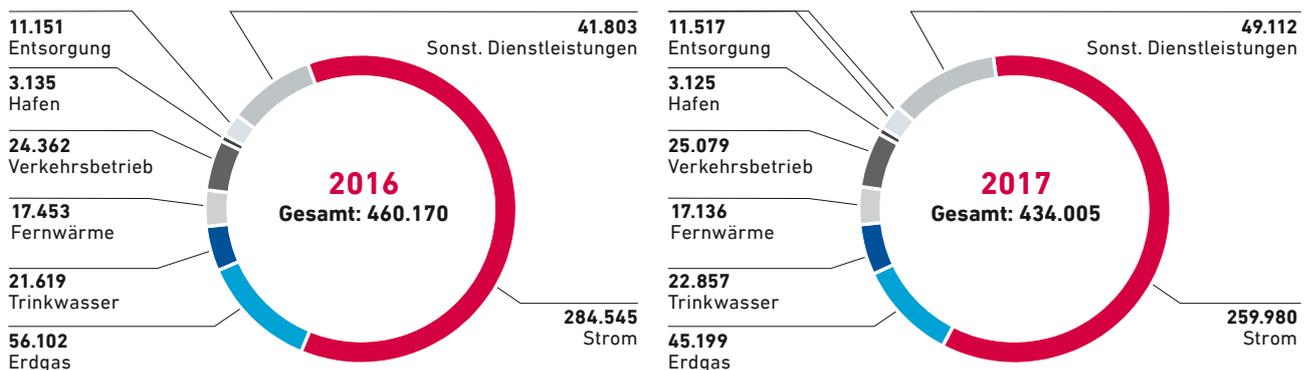
WVV-Konzern

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Die Erträge im Konzern liegen um 18,9 Mio. EUR unter dem Vorjahr (459,6 Mio. EUR; i. Vj. 478,5 Mio. EUR). Der Rückgang ist insbesondere auf die deutlich niedrigeren Erlöse aus dem Strom- und Erdgasgeschäft zurückzuführen. Die betrieblichen Aufwendungen unterschreiten aufgrund der gesunkenen Bezugsaufwendungen für Strom und Erdgas das Vorjahr um 23,6 Mio. EUR. Damit verbesserte sich das Betriebsergebnis um 4,8 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR (i. Vj. 15,6 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis liegt um 0,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für die Ertragsteuern stiegen um 0,1 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR. Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2017 beträgt für den WVV-Konzern 13,5 Mio. EUR (i. Vj. 8,4 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages, der Einstellung in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns, verbleibt ein Konzernbilanzgewinn (i. Vj. -verlust) in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. Vj. -1,9 Mio. EUR).

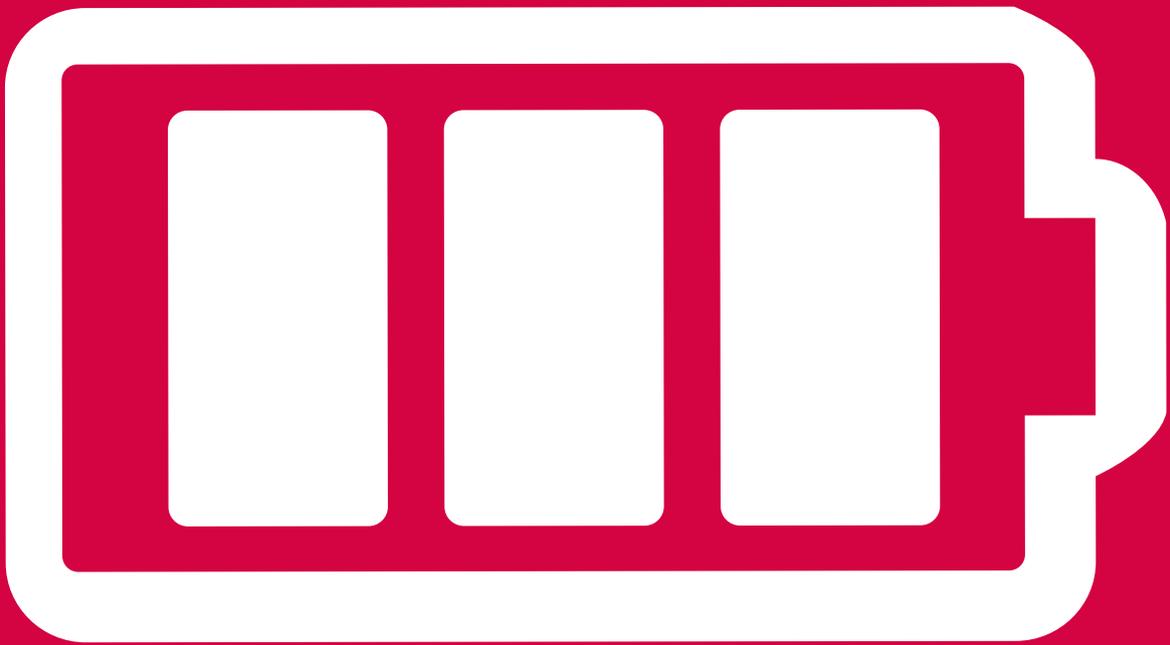
Konzernumsatz nach Bereichen (in TEUR)



ENERGIE BÜNDEL

Meine WVV.

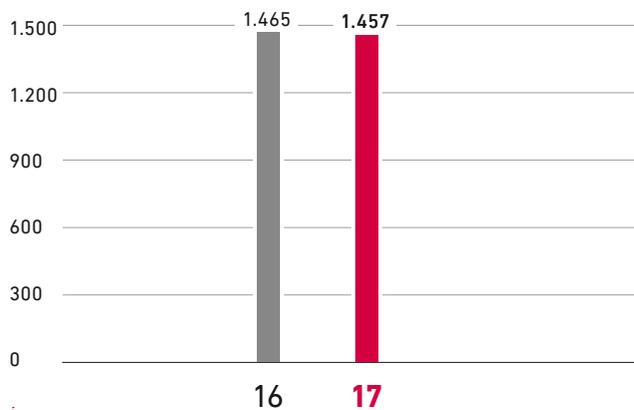
Die WVV bietet smarte Energielösungen für Würzburg und Umgebung. Vor Ort, persönlich, im Kundenzentrum immer erreichbar.



Entwicklung im Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiter innerhalb des WVV-Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2017 um 8 auf 1.457 Mitarbeiter. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck Richttafeln 2005 G sowie einem Rechnungszinssatz von 2,8 %. Die Rückstellungen für Altersteilzeit betragen zum 31. Dezember 2017 im WVV-Konzern insgesamt 0,9 Mio. EUR. Sie stiegen im Geschäftsjahr um 0,6 Mio. EUR.

Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



Finanzlage

Aufgrund des verbesserten Konzernbilanzergebnisses stieg die Eigenkapitalquote des WVV-Konzerns von 29,6 % auf 30,8 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im WVV-Konzern zum Bilanzstichtag auf 134,7 Mio. EUR (i. Vj. 129,9 Mio. EUR).

Der Bestand an liquiden Mitteln stieg gegenüber dem Vorjahr um 16,0 Mio. EUR auf 33,2 Mio. EUR. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 39,0 Mio. EUR (i. Vj. 30,0 Mio. EUR).

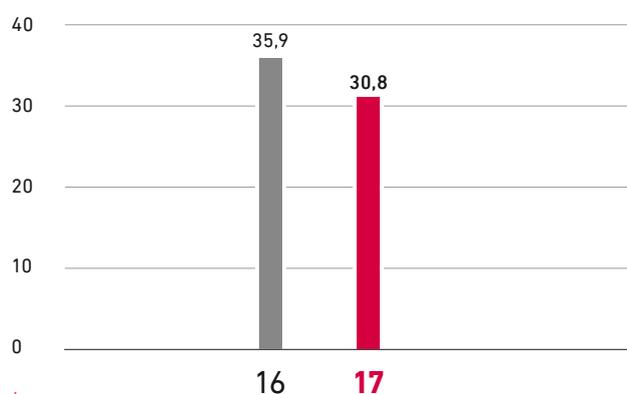
Vermögenslage

Das Vermögen des WVV-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 394,1 Mio. EUR (i. Vj. 375,7 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 18,4 Mio. EUR. Die höhere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der flüssigen Guthaben bei Kreditinstituten. Gegenläufig wirkt sich der Rückgang bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen Vermögensgegenständen aus.

Die Bilanzsumme setzt sich zusammen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 281,8 Mio. EUR (i. Vj. 276,1 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 109,0 Mio. EUR (i. Vj. 96,4 Mio. EUR) und dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3,3 Mio. EUR (i. Vj. 3,2 Mio. EUR).

Investiert wurden im WVV-Konzern im Geschäftsjahr 2017 30,8 Mio. EUR. Davon hat die STW im Geschäftsjahr 12,6 Mio. EUR investiert. Die Mittel wurden schwerpunktmäßig im Bereich der Fernwärmeversorgung (rd. 3,2 Mio. EUR), im Bereich der Stromversorgung (rd. 3,4 Mio. EUR), im Bereich der Erdgasversorgung (rd. 1,8 Mio. EUR), im Bereich der Trinkwasserversorgung (rd. 2,2 Mio. EUR) und für Straßenbeleuchtung, Fernmeldekabel und LWL Netze (rd. 1,6 Mio. EUR) ausgegeben. Die IMG gab für die Erschließung der Gewerbeflächen Hubland und für Planungskosten für Skyline Hill rd. 5,0 Mio. EUR aus. Die WBG investierte vor allem in den Neubau des Schul-, Sport- und Familienfreizeitbad inklusive Abrisskosten (Nautiland) sowie in die Sanierung der Kunsteisbahn rd. 4,9 Mio. EUR. In der WVV betreffen Investitionen in Höhe von 1,6 Mio. EUR im Wesentlichen die Zugänge von Hard- und Software. Die Investitionen in der WSB in Höhe von 1,4 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl, die Erneuerung von Schottergleisen, die Datenschnittstelle für das rechnergesteuerte Betriebsleitsystem (RBL) auf DIVA 4, die Errichtung eines Blindenleitsystems an der Haltestelle Hauptbahnhof West, die Aufstellung diverser Wartehallen, die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Frauenland / Hubland sowie den barrierefreien Ausbau der Haltestellen Königsberger Straße und Bürgerbräu. Die KWG investierte rd. 1,2 Mio. EUR überwiegend in die Erweiterung der Lüftungstechnik der Kompostieranlage sowie in die Sanierung der Rotte-Lagertunnel. In der MFN betreffen Investitionen in Höhe von rd. 1,0 Mio. EUR die Modernisierung des Fuhrparks sowie einen Stromerzeuger.

Investitionen (in Mio. EUR)



Das Anlagevermögen ist zu 88,5 % (i. Vj. 82,1 %) durch Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Mittel finanziert.

C. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

D. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

WVV

Das Ergebnis im ersten Quartal 2018 über Plan. Der Wirtschaftsplan sieht für die Jahre 2018 und für 2019 leicht positive Jahresergebnisse vor.

STW

Im 1. Quartal 2018 liegen die Abgabemengen für Strom und Wasser unter Plan, während die Gas- und Fernwärmemengen den Plan überschreiten. Aufgrund einer höheren Gewinnabführung der MFN liegt das Ergebnis des ersten Quartals über Plan; gegenläufig wirkt sich die Rohmarge Strom aus.

Laut Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2018 von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 15,3 Mio. EUR ausgegangen.

WSB

In den Monaten Januar und Februar 2018 ist die Anzahl der Fahrgäste um 1,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gestiegen. Die Fahrereinnahmen haben sich um 7,0 % erhöht. Ursachen sind die allgemeine Tarifierhöhung sowie der seit Sommersemester 2017 neu hinzugekommene Nachtbuszuschlag beim Semesterticket. Ende Januar 2017 wurde das Service-Personal für Fahrscheinkontrollen verstärkt – aufgrund dessen sind auch die Einnahmen im Bartarif gestiegen.

Im Bereich der Bartarife (Kurzstrecke, Einzelkarten, 6er-Karten und Tageskarten) wurden zudem die Preise zum 01.07.2017 durch die von der Regierung geforderte Vereinheitlichung des sogenannten Großwabenzuschlages in der Großwabe deutlich überproportional angehoben. Hinzu kommt die Anpassung der Kurzstrecke mit rund 8,3 %.

Der Jahresfehlbetrag liegt nach den ersten beiden Monaten 117 TEUR unter dem geplanten Verlust in Höhe von 2.675 TEUR. Der Wirtschaftsplan 2018 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 15.415 TEUR aus.

MFN

Das Ergebnis Januar bis März 2018 liegt nach Ertragsteuern 1.382 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan für 2018 geht von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 1.580 TEUR aus, dass sich nach heutigen Erkenntnissen um 1.507 TEUR verschlechtern wird. Gründe hierfür sind die Bildung von regulatorischen Rückstellungen sowie der Anstieg der übrigen Materialaufwendungen.

HKW

In den Monaten Januar bis März 2018 lag der Fernwärmeabsatz witterungsbedingt um 0,8 Mio. kWh unter dem Planansatz. Die Stromerzeugung unterschreitet den Plan um 15,5 Mio. kWh.

Das Ergebnis nach dem ersten Quartal 2018 liegt insbesondere aufgrund höherer Stromerlöse – u.a. bedingt durch höhere vermiedene Netznutzungserlöse – über Plan. Gegenläufig befinden sich die Gasbezugsaufwendungen ebenfalls über dem Planansatz.

Der Wirtschaftsplan weist für 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von 100 TEUR aus. Das positive Jahresergebnis ergibt sich aus dem Betrieb des Sekundär- und Primärregelleistungspools.

WHG

Nach den ersten beiden Monaten in 2018 lag die Gesamtmenge der gelöschten und geladenen Güter in den Würzburger Häfen 6,7 % unter dem Vorjahr (169.409 t, i. Vj. 181.538 t).

Der Wirtschaftsplan für 2018 kalkuliert mit niedrigeren sonstigen betrieblichen Erträgen, insbesondere aufgrund der im Berichtsjahr enthaltenen Buchgewinne aus Grundstücksverkäufen. Die Gesellschaft erwartet einen im Vergleich zu 2017 niedrigeren Jahresüberschuss.

SVG

Die ersten zwei Monate des Jahres 2018 verliefen für die Gesellschaft zufriedenstellend. Die Parkeinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 93 TEUR bzw. 8,4 % höher; die Anzahl der Kurzparker hat sich um 7,3 % erhöht. Die Umsatzerlöse aus Parkvorgängen liegen nach den ersten beiden Monaten 106 TEUR über dem Planansatz.

Der Wirtschaftsplan 2018 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 620 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

TWV

Die Trinkwasserabgabe nach dem Monat Januar 2018 liegt um 0,050 Mio. m³ unter Plan. Den niedrigeren Umsatzerlösen stehen geringere Materialaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber, wodurch das Ergebnis nach dem Monat Januar 2018 den Plan überschreitet.

Im Wirtschaftsplan für 2018 wird ein niedrigeres Ergebnis als 2016 erwartet.

KWG

Nach den ersten beiden Monaten liegt der Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung 35 TEUR über dem geplanten Ergebnis für 2018. Insbesondere ein höheres Rohergebnis ist hierfür ausschlaggebend. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Der Wirtschaftsplan 2018 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 655 TEUR aus und weist somit ein niedrigeres Ergebnis als in 2017 aus. Der Rückgang lässt sich vor allem durch niedrigere Umsatzerlöse sowie steigende Abschreibungen im Plan 2018 begründen.

WRG

Nach den ersten beiden Monaten liegt der Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung 55 TEUR über dem geplanten Ergebnis für 2017. Insbesondere geringere Material- und Personalaufwendungen sind hierfür ausschlaggebend. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Der Wirtschaftsplan für 2018 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 290 TEUR aus. Die Gesellschaft erwartet einen im Vergleich zu 2017 niedrigeren Jahresüberschuss. Der Rückgang ist vor allem aufgrund der Erlösminderung im Bereich Gewerbeabfall zu begründen.

WW-E

Der Absatz liegt nach dem Monat Januar 2018 unter dem Planansatz. Aufgrund geringerer Materialaufwendungen überschreitet das Ergebnis den Plan.

Der Wirtschaftsplan 2018 geht von einer niedrigeren Absatzmenge in Höhe von insgesamt 1.962 Tm³ aus. Für 2018 wird ein geringfügig positives Ergebnis erwartet.

IMG

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar bis Februar 2018 leicht über Plan.

Der im Wirtschaftsplan 2018 ausgewiesene Jahresüberschuss liegt 313 TEUR über dem Ergebnis des Jahres 2017.

IMG-G

Das Ergebnis liegt in den ersten beiden Monaten 11 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan 2018 geht von einem um 5 TEUR höheren Jahresüberschuss als in 2017 aus.

NVG

Für das Jahr 2018 ist eine positive Entwicklung für die NVG zu erwarten. Durch den langfristigen Anmietvertrag zur Erbringung der städtischen Linienverkehre ist die wesentliche Geschäftsgrundlage der NVG gesichert. Mit der Erschließung des neuen Stadtteils am Hubland und der Bezugsfertigkeit von Wohn- und Büroflächen sowie der Ausrichtung der Landesgartenschau 2018 im selben Stadtteil ist mit einer Aufstockung der Anmietleistung zu rechnen.

Durch die Beschäftigung der NVG mit Elektromobilität und die Analyse von Handlungsoptionen für einen emissionsfreien Flottenbetrieb ist die Basis gelegt, um auf relevante Entwicklungen reagieren zu können.

Der Wirtschaftsplan sieht für 2017 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 101 TEUR vor.

WBG

Nach den ersten beiden Monaten in 2018 liegt der Jahresfehlbetrag 44 TEUR über dem geplanten Verlust. Insbesondere höhere Materialaufwendungen sind hierfür ausschlaggebend. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

Der Wirtschaftsplan für 2018 kalkuliert mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.980 TEUR. Dieser liegt aufgrund geringerer Umsatzerlöse und dementsprechend niedrigerer Materialaufwendungen auf dem Niveau des Verlustes vom Jahr 2017. Grund hierfür ist der Ersatzneubau des Schul-, Sport- und Familienfreizeitbads und die damit verbundene Schließung im März 2017, die voraussichtlich bis Ende 2019 andauern wird.

WVV-Konzern

Für das Geschäftsjahr 2018 wird mit einem deutlich niedrigeren Jahresüberschuss als im Jahr 2017 gerechnet.

Investitionen

Das Investitionsvolumen im WVV-Konzern wird im Geschäftsjahr 2018 80,1 Mio. EUR betragen.

WVV

Der Investitionsplan 2018 der WVV weist für Software, Hardware und für sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung 3,0 Mio. EUR aus. Die Gesellschaft finanziert die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen.

STW

Für das Geschäftsjahr 2018 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 19,0 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel unter anderem für die Erweiterung und Umstellung des Fernwärmenetzes auf Heizwasser, für Erweiterungen, Verstärkungen und Neuerschließungen der Netze, für Hausanschlüsse, für den Neu- und Umbau diverser Schalthäuser/Umspannwerke bzw. Trafostationen. Finanziert werden die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 16,0 Mio. EUR und den Erhalt von Zuschüssen zu den Sachanlagen.

WSB

Für das Geschäftsjahr 2018 sieht der Wirtschaftsplan 22,0 Mio. EUR für Investitionen vor; darin sind Fördermittel in Höhe von 7,2 Mio. EUR berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt in der Beschaffung von 18 Straßenbahnen und in der Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl. Zudem sind Mittel für die Errichtung von Wartehallen und Haltestellenbeleuchtung geplant. Ebenfalls enthalten sind Ausgaben für die Erweiterung und den barrierefreien Ausbau von Haltestellen. Darüber hinaus sind weitere Mittel für die Herstellung rampentauglicher Haltestellen, für Rampennachrüstungen in Straßenbahnen sowie für sicherheitstechnische Einrichtungen vorgesehen. Die Gesellschaft finanziert ihre Investitionen aus eigenen Mitteln und aus Zuschüssen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG).

MFN

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 1.470 TEUR vorgesehen. Diese beinhalten Investitionen in die Zentralwarte (547 TEUR), in den Fuhrpark (255 TEUR) sowie für Werkzeuge und Inventar (590 TEUR).

HKW

Im Jahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 3.075 TEUR vorgesehen, u. a. für die Modernisierung der Gasmotoren BHKW Berner Straße, die Migration von Leittechnik für die GuD-Anlagen sowie für den Hochwasserschutz des HKW-Gebäudes.

WHG

Für das Geschäftsjahr 2018 sind gemäß Investitionsplanung Investitionen in Höhe von insgesamt 463 TEUR vorgesehen. Diese Mittel werden u.a. für die Auswechslung von Gleisanlagen, die Erweiterung der Schwimmstege im Alten Hafen sowie für den Fuhrpark verwendet. Überdies fallen im Jahr 2018 Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz (Lände 2) der Stadt Würzburg an.

SVG

Für das Geschäftsjahr 2018 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von rd. 500 TEUR vor. Enthalten sind Mittel für die Erweiterung von Parkbetriebssystemen in diversen Parkhäusern bzw. Parkplätzen in Höhe von 169 TEUR. Ferner sind für die Erweiterung der Leitstelle und der Video- und Sprechanlage 165 TEUR geplant sowie 100 TEUR für Büroeinrichtungen im neuen Betriebsgebäude. Zukünftige Investitionen in die Leitstelle werden auch auf Basis der laufenden Bewirtschaftungsverträge und deren Entwicklung geplant.

TWV

Für das Jahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 1.217 TEUR vorgesehen, u. a. für die Erneuerung des Brunnen 5 in Zellingen, die Erweiterung der Warmwasserbereitung der Sanitäranlagen im Dallenbergbad sowie für Rückbau, Entsorgung und Renaturierung von Grundstücken.

KWG

Die Gesellschaft sieht für das Jahr 2018 Investitionen in Höhe von 816 TEUR vor. Der größte Teil der Investitionen fallen im Bereich Grundstücke und Gebäude für die Erneuerung der Dachkonstruktion der Tunnelhalle an. Außerdem enthält der Investitionsplan den Ersatz eines Radladers. Die Finanzierung erfolgt in erster Linie aus Eigenmitteln, bei Bedarf ist eine kurzfristige Finanzierung über das WVV Cash-Pooling vorgesehen.

WRG

Für das Jahr 2018 kalkuliert die Gesellschaft mit Investitionen in Höhe von 624 TEUR, für die Anschaffungen eines Frontlade-fahrzeugs (200 TEUR), eines Umschlagbaggers (220 TEUR) sowie für eine neue Halle in Leichtbauweise (110 TEUR). Zudem enthält der Investitionsplan Investitionen für diverse Software und sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Eigenmitteln.

WW-E

Für das Jahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 175 TEUR geplant. Diese entfallen insbesondere auf die Erneuerung von Brunnenpumpen sowie auf einen weiteren Brunnen.

IMG

Für das Jahr 2018 sind laut Investitionsplanung Investitionen in Höhe von 14.302 TEUR für Neubauten im Quartier VII „Skyline Hill“ vorgesehen. Diesen Investitionen stehen gemäß Planung Zuschüsse aus Stellplatzablässe bzw. für das Betriebsgebäude der SVG in Höhe von insgesamt 2.215 TEUR gegenüber. Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen wird zunächst lediglich das Bauvorhaben eines Büro- und Dienstleistungszentrums sowie die zeitgleiche Errichtung einer Parkfläche realisiert werden, wodurch sich entsprechende Änderungen hinsichtlich des Investitionsvolumens 2018 ergeben werden.

IMG-G

Für das Jahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 15 TEUR für Reinigungsmaschinen und Büroausstattung vorgesehen.

NVG

Um weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen erbringen zu können, sind Investitionen in Höhe von 1,6 Mio. EUR in den Fuhrpark geplant.

WBG

Für das Geschäftsjahr 2018 sind im Wirtschaftsplan Nettoinvestitionen in Höhe von insgesamt 11.981 TEUR vorgesehen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Investitionen in Grundstücke und Gebäude im Bereich Nautiland (Ersatzneubau Schul-, Sport-, Familienfreizeitbad). Nach aktuellem Kenntnisstand jedoch, werden diese Investitionen im Jahr 2018 überschritten. Grund hierfür ist eine zeitliche Verschiebung des Investitionszeitpunkts, bedingt durch die Verzögerungen der Abbrucharbeiten des Nautilands und der Verzögerung bei der Sanierung der Eisbahn im Jahr 2017. Des Weiteren sind die aktuell hohen Baukosten in der Baubranche für die Steigerung der Investitionen verantwortlich. Für die Eisbahn fallen im Jahr 2018 nun voraussichtlich 1.652 TEUR und für das Schul-, Sport- und Familienfreizeitbad 16.619 TEUR Nettoinvestitionen an.

Risikobericht

Um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, hat die WVV ein systematisches Risikomanagementsystem im Konzern eingerichtet. Die WVV stellt dabei für die verbundenen Unternehmen als Dienstleister die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sicher.

WVV

Die Abläufe für die Umsetzung des Öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDLA) zwischen der Stadt Würzburg und der WSB, insbesondere der Ausgleichsmechanismus, sind komplex gestaltet und müssen immer vertragskonform durchgeführt werden. Bei einer nicht vertragskonformen Abwicklung besteht ein finanzielles Risiko. Es könnte sich eine steuerliche Mehrbelastung für die WVV ergeben, wenn der Verlust der WSB nicht mehr vollständig über den Querverbund verrechnet werden könnte oder Zuschüsse der Stadt Würzburg als umsatzsteuerpflichtig gesehen werden.

Des Weiteren existiert für fünf Darlehen der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) eine gesamtschuldnerische Mithaft der WVV. Sollte die TWV ihre Darlehen nicht mehr tilgen können, wäre die WVV in der Haftung. Die Darlehensstände belaufen sich zum Jahresende auf 13,2 Mio. EUR.

Wesentliche Risiken entstehen der Gesellschaft aus den defizitären Tochtergesellschaften WSB und WBG und den daraus resultierenden Verlustübernahmen und dem damit verbundenen Liquiditätsabfluss, der auch den Spielraum für zukünftige Investitionen einengen kann.

Aus dem Kraftwerksbetrieb des HKW resultieren über die Vertragsgestaltung mit der Stadtwerke Würzburg AG Risiken, welche im aktuellen Jahresabschluss durch die Anwendung des IDW RS ÖFA 3 zum wesentlichen Teil neutralisiert wurden. Ist diese Neutralisierung nicht mehr möglich oder verschlechtert sich die Kostensituation des HKW durch gesetzliche Änderungen, besteht das Risiko einer einmaligen deutlich geringeren Abführung des Ergebnisses der Stadtwerke an die Gesellschaft und damit das Risiko eines einmaligen Konzernverlustes in erheblicher Größenordnung.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

STW

Für das Darlehen der HKW zum Bau der GuD II von der Sparkasse Mainfranken gab die STW eine Bürgschaft. Zur Nachfinanzierung der GuD II tritt die STW ebenfalls als Bürge für ein weiteres Darlehen bei der Sparkasse Mainfranken ein.

Die gerichtliche Überprüfung von Preisanpassungsklauseln könnte, trotz der branchenüblichen Formulierung der Klausel, Rückforderungen von Kunden auslösen.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WSB

Die vorgesehene Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Frauenland/Hubland ist abhängig vom Planfeststellungsbeschluss, vom erfolgreichen Abschluss des standardisierten Bewertungsverfahrens, der in Aussicht gestellten Förderung und der Finanzierung. Der Erörterungstermin hat im Dezember 2017 stattgefunden. Derzeit läuft bei der Regierung von Unterfranken der Abwägungsprozess, bei dem sie die vorgebrachten Einwände der Träger öffentlicher und privater Belange gegen das Vorhaben bewertet.

Es besteht das Risiko, dass sich zukünftig ein erhöhter Sanierungsbedarf für die Erneuerung der Rasengleisanlagen ergibt. Es wurden lokal sogenannte Gleisversetzungen sowie teilweise schlammige Löcher in Streckenabschnitten mit Rasengleis festgestellt. Das bestehende Fahrbahnssystem der Straßenbahn wird hinsichtlich der Notwendigkeit von Bauaktivitäten permanent überwacht.

Die WSB hat von der Straßenbahnfahrzeugbaureihe GT-D 6 Stück in ihrem Bestand. Der TÜV SÜD Rail kommt in einem Zwischenbericht zu dem Ergebnis, dass die Betriebserlaubnis aufgrund des hohen Fahrzeugalters (ca. 47 Jahre) auf längstens 31.12.2021 befristet ist.

Neben den sechs Straßenbahnen Typ GT-D befinden sich im Fuhrpark der WSB noch 14 Straßenbahnen des Typs GT-E (Durchschnittsalter 28 Jahre) sowie 20 Stück des Typs GT-N (Durchschnittsalter 22 Jahre). Aufgrund des fortgeschrittenen Fahrzeugalters ist die Ersatzteilversorgung seitens der Hersteller nicht mehr sichergestellt, so dass ggf. die betroffenen Straßenbahnen nicht mehr im Tagesgeschäft eingesetzt werden können. Kurzfristig müsste dies dann über Schienenersatzverkehr abgedeckt werden.

Der Stadtrat der Stadt Würzburg sowie der Aufsichtsrat der WSB haben beschlossen, die Beschaffung von 18 neuen Straßenbahnen einzuleiten.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

MFN

Durch den Ergebnisabführungsvertrag bzw. der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass ein eventuell negatives Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

HKW

Die HKW verrechnet ihre Kosten zur Strom- und Fernwärmeerzeugung auf vertraglicher Basis an die STW weiter. Dadurch liegt das absatzwirtschaftliche Risiko bei der STW.

Eine kostendeckende Stromproduktion scheint auch auf absehbare Zeit nicht möglich. Über die vertraglichen Beziehungen mit der STW AG werden diese negativen Ergebnisbeiträge ausgeglichen, so dass sich bei der Gesellschaft selbst kein Rückstellungsbedarf ergibt.

Es bestehen derzeit - auch wegen der bestehenden Vertragsbeziehungen mit der Stadtwerke Würzburg AG, welche eine nahezu vollständige Kostenerstattung vorsehen - keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

WHG

Im Zusammenhang mit einem mietvertraglich bedingten Rückbau von vorhandenen Gleisanlagen waren Bodenuntersuchungen auf Teilflächen im Neuen Hafen (nördliche Hafensstraße / Paradiesstraße) zur Ermittlung möglicher Kontaminationen erforderlich. In diesem Zuge wurden im gesamten betroffenen Gleisbereich unterhalb des Gleisschotters Verunreinigungen festgestellt, die gegenüber der zuständigen Behörde (Stadt Würzburg) meldepflichtig sind. Obwohl aktuell zwar noch keine ergänzenden Untersuchungsergebnisse vorliegen und seitens der zuständigen Behörde auch bis jetzt noch keine Sanierungsmaßnahmen angeordnet worden sind, ist es unstrittig, dass Sanierungsmaßnahmen erforderlich sein werden (Sanierungsumfang und -methode sind noch zu konkretisieren).

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

SVG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

TWV

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

KWG

Bei der turnusgemäßen Belastungsprüfung der tragenden Dachkonstruktion im Rahmen der Bauteilüberwachung für Holzkonstruktionen im Kompostwerk wurde von einem unabhängigen Sachverständigen festgestellt, dass eine teilweise Schädigung der Dachkonstruktion der Nachrottehalle vorliegt. Als wesentlicher Bestandteil der Kompostieranlage sind die Dachkonstruktion und das Dach der Nachrottehalle zu erneuern, um diesem Risiko entgegen zu wirken. Ein Teil der Sanierung wurde bereits durchgeführt und wird auch im Laufe der nächsten Jahre fortgeführt.

Das Kompostwerk unterliegt dem Marktrisiko der steigenden Entsorgungskosten. Die Entsorgungskosten der Siebüberläufe aus der Kompostierung steigen analog zu den Entsorgungskosten der thermischen Verwertung in der Müllverbrennung. Die Biomasseheizkraftwerke werden ausschließlich mit Abfällen befeuert, die der Preisbildung auf dem Abfallmarkt unterliegen. Hier führen die steigenden Kosten in der Müllverbrennung auch zu einem deutlichen Preisanstieg, da es keine alternativen Entsorgungsmöglichkeiten zur thermischen Verwertung gibt.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

WRG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder ihren Bestand gefährden können.

WW-E

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

IMG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

IMG-G

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

NVG

Das wesentliche Risiko im Geschäftsmodell der NVG liegt in der Fortführung des Anmietvertrages mit der WSB, der mit Ablauf des 26. Juli 2023 endet. Auf Grund der bestehenden Vertragsbeziehung mit der WSB wird das Risiko jedoch als nicht bestandsgefährdend angesehen.

Strategische Überlegungen können damit auf einer soliden und transparenten Basis erarbeitet und entschieden werden. Weiterhin werden die regelmäßig erstellten Abweichungsanalysen genutzt, um auch kurzfristig auf relevante Entwicklungen zu reagieren.

Die bis dato bestehenden Planungen weisen für die nächsten Jahre neben den hier aufgezeigten Entwicklungen keine weiteren wesentlichen Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken aus.

WBG

Bei den Bauvorhaben Ersatzneubau Freizeitbad und Erweiterung/Sanierung Eisbahn können durch die derzeitige Marktlage im Bausektor deutlich erhöhte Mehraufwendungen entstehen. Die potentiellen Liefer- und Ausführungsfirmen sind an ihre Kapazitätsgrenzen angelangt. Durch die große Nachfrage entstehen bei den Materialbedarfen unter Umständen Engpässe. Dies kann zur Folge haben, dass geplante Bauzeiten nicht eingehalten werden können und die Preise der Angebote signifikant von den kalkulierten Preisen abweichen, was wiederum zu zusätzlichem Fremdkapitalbedarf führt. Der Kapitalgeber fordert dafür jedoch eine Bürgschaft der Stadt Würzburg in entsprechender Höhe, analog der bereits erteilten Bürgschaft für das bereits beschaffte Fremdkapital. Es besteht nun das Risiko, dass die Stadt Würzburg diese zusätzliche Bürgschaft nicht erteilen darf, was zur Folge hätte, dass das zusätzlich benötigte Fremdkapital nur zu sehr ungünstigen Bedingungen beschafft werden könnte.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

(VER) KUPPLER

Meine WVV.

Von der Straba einfach direkt umsteigen
auf Bus, Carsharing oder Leihrad.

Das ist vernetzte Mobilität in Würzburg.



Chancenbericht

WVV

Die WVV hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich an der Weiterentwicklung eigener Produkte und Dienstleistungen gearbeitet und damit die Voraussetzungen für den Ausbau innovativer und marktfähiger Lösungen geschaffen. So ist der Konzern bestens für die Herausforderungen in dem sich stetig wandelnden Umfeld der Energiebranche gerüstet. Besonders hohes Potenzial sieht die WVV im Auf- und Ausbau zukunftsweisender Infrastrukturen, der stetigen Weiterentwicklung neuer Dienstleistungen sowie der Investition in innovative Produkte und Prozesse. Die digitale Transformation spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Einen starken Fokus legt der Konzern aktuell auf den Auf- und Ausbau nachhaltiger und energieeffizienter Lösungen im Rahmen des Luftreinhalteplans für Würzburg. Damit macht sich die WVV stark für zukünftige, umweltverträgliche Energietechniken und für mehr Lebensqualität in der Region. Der Konzern ist sich seiner Vorbildfunktion als treibende Kraft der Energiewende bewusst und erfüllt gleichzeitig seine Rolle als bewährter, zuverlässiger und zentraler Partner in Würzburg und Umgebung.

STW

Das Jahr 2017 war geprägt durch die fortgesetzte Optimierung der Wertschöpfungsstufen Energieerzeugung, Netzbetrieb und Marktmanagement. Das Unternehmen ist damit gut gerüstet, um die Chancen in den jeweiligen sehr dynamischen Geschäftsfeldern zu nutzen.

Energieerzeugung: Wesentliche Treiber der zukünftigen Entwicklung sind die Teilmärkte E-Mobility und Power-to-X vor dem Hintergrund der immer weiter voranschreitenden „Energiewende“. Ziel dieser Entwicklung soll sein, die durch die zunehmend fluktuierende Erzeugung entstehenden Stromüberschüsse effektiv in anderen Sektoren zu nutzen, ohne die erneuerbaren Energien abzuregeln oder die Netzstabilität zu gefährden. So soll die Elektrifizierung der Sektoren Wärme und Verkehr auch helfen, sich von fossilen Brennstoffen zu lösen.

Der Garant für gesicherte Gewinne wird deshalb die Fähigkeit sein, die durch Sonne und Wind verursachten Schwankungen intelligent zu managen. In der Zukunft wird der Verkauf von Flexibilität ein wichtiger Erlöspfad der Energiewirtschaft sein.

Der Transformationsprozess in das Digitale hat bereits begonnen. Der Umstieg auf die erneuerbaren Energien ist nicht nur

ein Umstieg von Zentralität auf Dezentralität, der von unzähligen kleinen Erzeugern geprägt ist. Er ist zeitgleich ein Umstieg von der analogen Welt hin zu einer digital vernetzten Welt.

Die Gesellschaft nimmt daher aktiv an der Gestaltung und am Erfolg der Energiewende teil. Seit 2012 ist die Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) an einer Gesellschaft zum Betrieb von Windkraftanlagen beteiligt. Weiterhin nimmt die HKW seit 2013 mit den eigenen Anlagen im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke in Würzburg am Sekundärregelleistungsmarkt teil und betreibt seit 2015 einen bundesweiten Pool zur Bereitstellung und Lieferung von Sekundärregelleistung. Zur Erweiterung des Geschäftsfeldes beteiligt sich die HKW seit 2016 am Markt für Primärregelleistung und bietet dieses Produkt ebenfalls im Pool für die Vertragspartner an.

Durch die Integration von Stromspeicheranlagen und Power-to-Gas-Anlagen im Pool für Primärregelleistung hat die Gesellschaft die Anforderungen der Sektorkopplung bereits aufgegriffen. Besonders die Vermarktung und Steuerung von Stromspeicheranlagen steht hier im Vordergrund.

Der stetige Ausbau des Pools ist dabei Bestandteil der Unternehmensstrategie.

Im Bereich Marktmanagement wurden wesentliche strategische, vertriebliche Aktivitäten vorbereitet und umgesetzt.

Ein strategischer Schwerpunkt liegt in der weiteren Stärkung der Kundenbindung bei Haushalts- und Gewerbekunden, da in diesem Kundensegment der preisaggressive Wettbewerb 2017 weiter zugenommen hat.

Auf der Basis der Markt- und Segmentierungsstudien wurden weitere zielgruppenspezifische Angebote und Kommunikationskonzepte entwickelt. Der zunehmende Preiswettbewerb zeigt weiterhin anhaltende Wechselquoten, die durch eine Stärkung der Produkt- und Kommunikationsleistung in Verbindung mit dem Aufbau eines Mehrwertportfolios reduziert werden. Der Aufbau von kundensegmentenspezifischen überregionalen Produktkampagnen erweitert im Jahr 2017 die Vertriebsaktivitäten.

Für das Kundensegment Geschäftskunden erfolgte durch die Integration eines Vertriebs- und Beschaffungskonzeptes eine kontinuierliche Portfoliooptimierung, die eine wesentliche Weiterentwicklung darstellt und für das Bestehen in diesem Geschäftsfeld essentiell ist. Auch in diesem Kundensegment hat der preisaggressive Wettbewerb 2017 weiter zugenommen. Die Weiterführung der Prozessoptimierung für Prognose und Kalkulation führen zur Stabilisierung des Ergebnisbeitrages.

Die Erweiterung der Vertriebsprozesse zur Direktakquise und Kundenbindung führen zu einer nachhaltigen Portfoliostruktur.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Fortführung des kontinuierlichen Ausbaus des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen. Nach dem weiteren Ausbau des Dienstleistungsangebots zur Direkt- und Regelenenergievermarktung für Betreiber von EEG Anlagen, wurde ebenfalls das Dienstleistungsportfolio für den Betrieb und die Vermarktung von Batteriespeichern erfolgreich integriert. Das Dienstleistungsportfolio im Bereich der Elektromobilität wurde in den Segmenten Gewerbe und Handel, Industrie sowie Kommunen weiter kontinuierlich ausgebaut.

Zwischen dem Commodity Vertrieb und dem Dienstleistungsaufbau entwickeln sich wertbeitragende Cross-Selling Potenziale. Die Erweiterung des Produktportfolios im Dienstleistungsbereich wird kontinuierlich im Bereich Marktmanagement ausgebaut.

Die Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser wurde im zurückliegenden Jahr weiter vorangetrieben. Damit investiert die Gesellschaft in eine langfristig sichere und ökologisch sinnvolle Energieversorgung. 2017 wurden weitere Umstellungsschritte für die Würzburger Innenstadt vorbereitet und Leitungsabschnitte realisiert. Für den Heizwassertransport ist eine neue Leitung, die sogenannte Rückgratleitung, bestehend aus Vor- und Rücklaufleitung, notwendig. Die neue Trasse wird das Heizkraftwerk an der Friedensbrücke mit dem Einspeisepunkt in der Kapuzinerstraße verbinden und hat eine Gesamtlänge von rund 2.000 Metern. Die neue Heizwasserleitung eröffnet die Möglichkeit, große Teile des alten Dampf- und Kondensatrohrnetzes durch moderne Rohrsysteme zu ersetzen. Durch die erheblich niedrigeren Temperaturen im Heizwasserbetrieb sinken der Wärmeverlust und der Energieverbrauch im Vergleich zum Dampfbetrieb. Die Versorgung wird erheblich effizienter.

Netzgeschäft: Durch die Erzeugung von Fernwärme in hocheffizienter Kraft-Wärmekopplung werden bereits heute anspruchsvolle Energiespar-Anforderungen erfüllt. Die Erneuerung des Bestandsnetzes im Rahmen der Dampfnetzumstellung sowie Erweiterung z.B. im Hubland, stehen im Mittelpunkt des Wärmenetzgeschäfts.

Daher wird konsequenterweise im Rahmen der Erschließung des Baugebietes „Am Sand“ in Rottendorf zusammen mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg die Fernwärmeversorgung vorangetrieben. Erste Vorleistungen für dieses weitere Absatzgebiet sind bereits geschaffen.

Stadtwerke gehören zu den Treibern des Breitbandausbaus. Daher hat die STW u. a. im Gewerbegebiet-WÜ-Ost sowie im Hubland in Glasfasernetze investiert. Stadtwerke stellen damit die zukunftssichere Infrastruktur zur Verfügung und bieten zusammen mit weiteren kommunalen Partnern die zugehörigen Breitband-Produkte an.

WSB

Die WSB hat bei der Regierung von Unterfranken einen Förderantrag für die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl gestellt. Diese Erweiterung stellt für die Stadt Würzburg eine deutliche infrastrukturelle Verbesserung dar. Mit der Erweiterungsmaßnahme der Straßenbahn wird für das Uniklinikum eine direkte und leistungsfähige Nahverkehrsverbindung eingerichtet, die zu einer Reduzierung des individuellen Verkehrsaufkommens im besonders verkehrlich belasteten Stadtteil Grombühl und im Bereich der Unikliniken beiträgt.

Die Maßnahme ist zeitlich in Verzug, da beim staatlichen Bauamt unerwartet hohe Angebotssummen im Vergabeverfahren aufgetreten sind, die zu einer Rücksetzung der Vergabe geführt haben.

Die WSB bereitet derzeit die europaweite Ausschreibung zur Beschaffung der 18 barrierefreien Straßenbahnen vor. Ein Förderantrag wurde bei der Regierung von Unterfranken gestellt und entsprechende Fördermittel für acht Straßenbahnen sind in Aussicht gestellt.

MFN

Mit dem Messstellenbetriebsgesetz wurden die Grundlagen für den Roll-Out der modernen Messeinrichtungen sowie der Messsysteme geschaffen. Einen wesentlichen Part spielt dabei der Grundzuständige Messstellenbetreiber. Er sorgt im Netzgebiet für Einbau und Unterhalt der Messeinrichtungen sowie für den Datenverkehr. Diese Rolle hat die MFN für ihr Netzgebiet übernommen. Damit festigt die MFN den Wertschöpfungsumfang im Kerngeschäft. Gleichzeitig eröffnen sich künftige Potentiale im Dienstleistungsgeschäft, z. B. bei Montagearbeiten für wettbewerbliche Messstellenbetreiber.

Das breite eigene Know-how ist die Basis für weitergehende Netzdienstleistungsangebote für dritte Infrastrukturbetreiber und Geschäftskunden. Das umfasst maßgeschneiderten Produkte wie z. B. im Bereich Messstellenbetrieb sowie Bereitschaftsdienst für Wassernetzbetreiber oder Glasfaservermietung für z. B. Behörden, Arztpraxen und Rechenzentren. Damit lassen sich zusätzliche Ertragspotentiale erschließen.

Die konsequente Weiterentwicklung digitalisierter Prozesse verbessert nachhaltig die Effizienz der Abläufe. Daher wurden Netzbetriebsmittel und die zugehörigen Instandhaltungsstrategien in einheitlichen Datenbanken erfasst, um die Auftragsgenerierung zu automatisieren. Die Auftragssteuerung und -bearbeitung vor Ort, sowie die Erfassung von Inspektions- und Wartungsprotokollen werden derzeit auf digitale Abläufe umgestellt. Damit werden Prozesseffizienzen und Ertragskraft weiter gestärkt.

HKW

Die Aufteilung zwischen konventioneller und erneuerbarer Energiewirtschaft schwimmt zunehmend. Dezentrale erneuerbare Energiequellen hatten im Jahr 2017 einen Anteil von rund 33 % an der Bruttostromerzeugung in Deutschland, 2018 wird dieser Anteil weiter steigen. Damit ist ein wichtiger Meilenstein der Energiewende erreicht. Die Einführung von Speichertechnologien und die neuen digitalen Steuerungsmöglichkeiten läuten nun eine neue Phase der Wende ein. Diese Umstellung hat grundlegende Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle in der Stromwirtschaft.

Die Politik hofft weiterhin, der Energiewende durch die Kopplung der Sektoren neuen Antrieb zu verschaffen. Dazu werden eine Vielzahl von Anwendungen und Technologien der drei Sektoren Strom, Wärme und Verkehr verknüpft. Eine aktuelle Studie berichtet, dass gut 70 % der befragten Energieversorgungsunternehmen die Sektorkopplung für nötig erachten und Kooperationspartner suchen, um sich auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten.

Wesentliche Treiber der zukünftigen Entwicklung sind die Teilmärkte E-Mobility und Power-to-X vor dem Hintergrund der immer weiter voranschreitenden „Energiewende“. Ziel dieser Entwicklung soll sein, die durch die zunehmend fluktuierende Erzeugung entstehenden Stromüberschüsse effektiv in anderen Sektoren zu nutzen, ohne die Erneuerbaren Energien abzuregeln oder die Netzstabilität zu gefährden. So soll die Elektrifizierung der Sektoren Wärme und Verkehr auch helfen, sich von fossilen Brennstoffen zu lösen.

Der Garant für gesicherte Profite wird deshalb die Fähigkeit sein, die durch Sonne und Wind verursachten Schwankungen intelligent zu managen. In der Zukunft wird der Verkauf von Flexibilität ein wichtiger Erlöspfad der Energiewirtschaft sein.

Der Transformationsprozess in das Digitale hat bereits begonnen. Der Umstieg auf die erneuerbaren Energien ist nicht nur ein Umstieg von Zentralität auf Dezentralität, der von unzähli-

gen kleinen Erzeugern geprägt ist. Er ist zeitgleich ein Umstieg von der analogen Welt hin zu einer digital vernetzten Welt.

Die Gesellschaft nimmt daher aktiv an der Gestaltung und am Erfolg der Energiewende teil. Seit 2012 ist die HKW an einer Gesellschaft zum Betrieb von Windkraftanlagen beteiligt. Weiterhin nimmt die Heizkraftwerk Würzburg GmbH seit 2013 mit den eigenen Anlagen im Heizkraftwerk an der Friedensbrücke in Würzburg am Sekundärregelleistungsmarkt teil und betreibt seit 2015 einen bundesweiten Pool zur Bereitstellung und Lieferung von Sekundärregelleistung. Zur Erweiterung des Geschäftsfeldes beteiligt sich die HKW seit 2016 am Markt für Primärregelleistung und bietet dieses Produkt ebenfalls im Pool für die Vertragspartner an.

Durch die Integration von Stromspeicheranlagen und Power-to-Gas-Anlagen im Pool für Primärregelleistung hat die Gesellschaft die Anforderungen der Sektorkopplung bereits aufgegriffen. Besonders die Vermarktung und Steuerung von Stromspeicheranlagen steht hier im Vordergrund. Der stetige Ausbau des Pools ist dabei Bestandteil der Unternehmensstrategie.

WHG

Regelmäßig wiederkehrende Investitionen der WHG in die Infrastruktur der Schiffsanlegestellen an der Mainlande, im Alten Hafen sowie im Flusshafen, einschließlich Energieterminals, werden zu einer Stabilisierung des Geschäfts mit den Flusskreuzfahrtschiffen bei der WHG führen.

Ferner trägt der Güterumschlag zur Stärkung der Ertragslage der WHG bei. Ein großer Teil der Güter im Neuen Hafen wird über die Schiene umgeschlagen. Es ist daher notwendig, in den Erhalt der Gleisinfrastruktur zu investieren, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten.

Überdies plant die WHG zukünftig die Vermarktung von Dienstleistungen rund um die Anlegestelle sowie den Vertrieb von Energieterminals zu intensivieren.

SVG

Die Dienstleistungen der SVG werden weiterhin vom Markt verstärkt angefragt. Insbesondere Installationen und der Betrieb von Parkhaustechnik sowie die Aufschaltung auf die SVG-Parkleitstelle können das Know-how und die Kapazitäten der SVG zusätzlich auslasten. Dieses Potenzial gilt es auch weiterhin verstärkt zu nutzen.

TWV

In der Gesellschaft werden aufgrund von verschiedenen Optimierungsmaßnahmen Kostensenkungen bei den Materialaufwendungen vorgenommen. Weiterhin werden durch Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen von Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Trinkwasser umliegender Gemeinden sowie von Wasseranalysen für externe Dritte durch ein eigenes akkreditiertes Labor zusätzliche Erlöse generiert. All diese Maßnahmen tragen zur Ergebnisverbesserung bei.

KWG

Es ist davon auszugehen, dass die Grüngutmengen weiter kontinuierlich steigen. Ebenso die Bioabfallmengen aus dem Raum Main-Tauber, weil hier noch keine regelmäßige flächendeckende Abfuhr gewährleistet ist. Mit Fertigstellung der neuen Rottehallen wird die Verarbeitung der Bioabfallmengen möglich sein. Allerdings werden die Kapazitäten der Grüngutverarbeitung durch die Anliefermengen aus dem südlichen Landkreis Würzburg überschritten. Ferner werden eine deutliche Verbesserung der Anlieferqualität und ein gesicherter Abfluss der übrig bleibenden Störstoffe die Herausforderungen für die kommende Zeit bleiben. Die Umsetzung der Düngeverordnung, aber auch Veränderungen im EEG-Gesetz werden dabei eine wesentliche Rolle spielen. Frühzeitige Verhandlungen mit vorhandenen Kunden und potenziellen Neukunden, sowie die Schaffung ganz neuer Absatzwege sind für einen reibungslosen Stoffabfluss nötig.

Die hohe Qualität der KWG-Produkte fördert eine stetig steigende Nachfrage. Für die Privat- und kleinen Gewerbekunden könnten sich durch neue Produktkreationen zusätzliche Absatzpotenziale ergeben. Für die Abgabe in großen Mengen wird die Positionierung am Markt der Bioerzeuger eine interessante Herausforderung darstellen. Die typischen Endkunden erwarten auch weiterhin eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios. Ferner bleibt zu hoffen, dass sich die intensive Vorbereitung auf die Landesgartenschau 2018 in Würzburg als wirksames Betätigungsfeld für die KWG-Produkte entwickelt.

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der Rottehallen in 2017, soll die sukzessive Sanierung der Dachflächen angegangen werden. Derzeit werden verschiedene bauliche Alternativen geprüft. Nach Abschluss der Sondierung kann ein zuverlässiger Zeitplan erstellt werden. Allerdings lässt sich nicht abschätzen, inwieweit die Genehmigungsbehörden den Baufortschritt gefährden bzw. die boomende Bauwirtschaft überhaupt einen Baubeginn in absehbarer Zeit erwarten lässt.

Der Betrieb der KWG befindet sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl Annahme, Verarbeitung und Logistik, als auch die marktgerechte Distribution heben sich von Marktkonkurrenten ab. Die technische Ausstattung bietet ausreichend Möglichkeiten, nachgefragte Produkte zu produzieren oder zu beschaffen.

Die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den kommunalen Partnern lässt auch für die Zukunft auf eine intensive Kooperation hoffen. Dazu ist die zuverlässige Annahme der Stoffe und die Sicherung der hohen Qualität der Produkte unabdingbare Voraussetzung. Die kontinuierliche Sanierung des Kompostwerkes ist Grundvoraussetzung dafür. Die notwendigen Entscheidungen sind getroffen und deren Umsetzung auf den Weg gebracht.

WRG

Die Gesellschaft wird sich in 2018 bei anstehenden Ausschreibungen in Nachbarlandkreisen beteiligen. Sofern sich die Möglichkeit bietet, sollten regionale Angebote mit Kooperationspartnern gemeinsam angegangen werden. Ferner ist anzustreben, die gute konjunkturelle Lage zu nutzen, um mit Handwerksbetrieben Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Mit der Südzucker AG konnte ein sehr anspruchsvoller Industriekunde gewonnen werden. Hier gilt es, die hohen Anforderungen zu erfüllen. Die Erfahrungen sollten für die Gewinnung ähnlicher Neukunden genutzt werden. Die Anforderungen der neuen GewAbfVo gilt es mit vertretbaren Mitteln zu erfüllen und nach Möglichkeit den eigenen Kunden „Rund-um-sorglos-Pakete“ anzubieten. Derzeit lässt sich die Marktentwicklung jedoch noch nicht endgültig einschätzen. Durch verbesserten Service und lukrative Angebote sollte eine noch bessere Auslastung der Containerkapazitäten erreichbar sein. Neben rentierlichen Standardprodukten muss der vertriebliche Schwerpunkt in der zielgruppenorientierten Gewinnung von Gewerbekunden liegen. Die Jubiläumsaktivitäten werden u. a. für Vertriebs- und Marketingaktionen für Schlüsselkunden genutzt.

Die in 2017 begonnenen Renovierungsarbeiten werden in 2018 fortgesetzt. Darüber hinaus sollen die Lagerkapazitäten um einen Halle mit Satteldach erweitert werden und ein Brandschutzkonzept umgesetzt werden.

Altersbedingte Personalrochaden sollen durch den Einsatz der kaufmännischen Auszubildenden reibungslos umgesetzt werden. Mit einer gestärkten und motivierten Mitarbeiterschaft sollte es gelingen, marktfähige Produkte erfolgreich zu positionieren und dadurch auch den Anteil am regionalen Markt spürbar zu erhöhen.

WW-E

Das Wasserrechtsverfahren ist abgeschlossen. Die Bewilligung zur Entnahme von Grundwasser bis zu 2,5 Mio. m³/a ist bis zum Jahr 2035 erteilt. Weitere nennenswerte Chancen bestehen derzeit aufgrund des Gesellschaftszweckes des Unternehmens nicht.

IMG

Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Würzburg war die Entscheidung der IMG, im neu entstehenden Stadtteil Hubland eine 61.823 m² große Gewerbefläche (Skyline Hill) zu erwerben und nach erfolgter Erschließung zu vermarkten. Auf diesen Flächen sollen in den nächsten Jahren insbesondere verwaltungsorientierte Unternehmen, Unternehmen der IT-Branche, universitätsaffine Nutzungen, Forschungseinrichtungen usw. angesiedelt werden. Die Vermarktung erfolgt in enger Abstimmung mit der Stadt Würzburg. Für die IMG ergeben sich hierdurch neue und zusätzliche Aufgaben im Bereich der Wertschöpfungskette „Immobilien / Asset Management“.

Durch die gestartete Vermarktung der zum Verkauf stehenden Gewerbeflächen konnten bereits zahlreiche Verkaufsgespräche mit ansiedlungswilligen Unternehmen geführt werden, sodass davon ausgegangen werden kann, dass zeitnah weitere Verkaufsabschlüsse erzielt werden.

Um sich im dortigen Bereich jedoch nicht nur auf die „Maklerfunktion“ (Erwerb und Verkauf der Flächen des Quartiers VII / Skyline Hill) zu beschränken, sondern mit einer zentralen Funktion und dem breit aufgestellten Know-how der IMG und des WVV-Konzerns (z. B. technische und infrastrukturelle Immobiliendienstleistungen, usw.) auch mittel- und langfristig im neuen Stadtquartier Hubland vor Ort präsent zu sein, werden derzeit insbesondere Planungen für das Bauvorhaben eines Büro- und Dienstleistungszentrums (Skyline Hill Center) vorangetrieben. Das Skyline Hill Center bietet u.a. Nutzungen wie Wohnen auf Zeit, Konferenz sowie Nahversorgung / Cafeteria / Catering.

Alle bisherigen Gesprächspartner, welche Interesse an einem Standort im Gewerbegebiet „Skyline Hill“ haben, sehen in diesem Bauvorhaben eine wichtige, richtungsweisende und der Entwicklung des Quartiers sehr dienliche Infrastruktureinrichtung, welche bei den weiteren individuellen Planungen entsprechend Berücksichtigung finden wird. Nicht zuletzt wird dem Thema „Parken“ bei dem jeweiligen Flächenbedarf und damit bei der „Flächennutzung“ eine besondere Bedeutung beigegeben. Daher führt die IMG neben der Realisierung des

Skyline Hill Centers und der Errichtung einer Parkfläche ebenso die wenigen, noch ausstehenden Planungen für den Bau eines Parkhauses fort, sodass mit fortschreitender Quartiersentwicklung -und der damit einhergehenden, steigenden Parkflächennachfrage- der Bau des Parkhauses zu einem späteren Zeitpunkt nochmals beleuchtet werden und ggf. ohne größere Verzögerungen vonstattengehen kann.

Die hierfür erforderliche Ausweisung eines sogenannten Sondergebietes (SO) innerhalb des Gewerbegebietes „Skyline Hill“ als solches ist mit der Stadt Würzburg abgestimmt und im Bebauungsplan entsprechend berücksichtigt.

IMG-G

Die IMG-G sieht gute Chancen, das Geschäft im kommunalen sowie sonstigen Dienstleistungs-Bereich aufgrund des vorhandenen Marktpotenzials weiter auszubauen.

NVG

Die gute Entwicklung des Unternehmens wird durch ein regelmäßiges und ganzheitliches Monitoring unterstützt. Die Auftragslage ist für die nächsten Jahre über die Vergabeleistungen der WSB gesichert.

WBG

Das Nautiland öffnete am 05.03.2017 zum letzten Mal die Türen für die Öffentlichkeit. Im Frühjahr 2017 wurde mit dem Rückbau des Gebäudes begonnen und im Herbst 2017 abgeschlossen. Im direkten Anschluss wurde mit dem Neubau eines Schul-, Sport- und Familienfreizeitbades begonnen. Die Errichtung des Ersatzneubaus wird voraussichtlich bis zum Herbst 2019 andauern. Über die einzelnen Bauphasen soll im Rahmen von Marketingaktionen berichtet werden. Hierdurch bietet sich die Möglichkeit die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf die Würzburger Bäder zu richten. Es soll zum einen Lust auf das neue Bad geweckt werden und zum anderen bietet sich dadurch die Gelegenheit die anderen von uns bewirtschafteten Bäder mit zu bewerben.

Das Sandermare ist seit der Schließung des Nautilands das größte sich in Betrieb befindliche Bad der Würzburger Bäder GmbH. Hier werden Aktionen, Kurse und Veranstaltungen verstärkt durchgeführt. Durch die erhöhte Dichte an Fachpersonal kann somit die Qualität der Dienstleistungen gesteigert werden. Weiterhin werden die Öffnungszeiten täglich um eine Stunde verlängert und von Montag bis Freitag in den frühen Morgenstunden Frühschwimmerzeiten angeboten. Hierdurch soll der zu erwartenden verstärkten Nachfrage begegnet wer-

den und die Besucherzahlen für die öffentlichen Schwimmzeiten erhöht werden. Die Bereiche des Mediteranum (Solebecken) und der kleinen Saunalandschaft werden verstärkt beworben um hier eine effizientere Auslastung zu erreichen. Das Sander-mare kann in dieser Phase auch als Schulungsbad für unser eigenes Personal gesehen werden und dient somit der Personalentwicklung für die zukünftigen Aufgaben im neuen Bad.

Im Dallenbergbad sollen über die ganze Saison verteilt Aktionstage durchgeführt werden. Durch die Schließung des Nautilands wird hier eine höhere Auslastung erwartet, sofern die Witterung dementsprechend ist.

E. Menschen – das wichtigste Kapital

Unsere Märkte verändern sich stetig. Aus- und Weiterbildung ist deshalb für die Zukunft eines Unternehmens besonders wichtig. Auch diese Art der Zukunftssicherung hat im WVV-Konzern Tradition. Die WVV ist eine gute Adresse für eine qualifizierte Ausbildung in vielen Berufsfeldern. In den letzten 50 Jahren haben ca. 180 junge Menschen eine kaufmännische und ca. 500 eine gewerbliche Ausbildung absolviert. Gegenwärtig absolvieren 15 kaufmännische und 34 gewerbliche Auszubildende eine Ausbildung im WVV-Konzern. Die Ausbildungsrichtungen sind dabei so vielfältig wie unsere Produkte und Dienstleistungen: Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung und Systemintegration, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Dialogmarketing, Anlagenmechaniker/-in, Elektroniker/-in, Chemielaborant/-in und Vermessungstechniker/-in und Fachkraft im Fahrbetrieb.

Auch auf Weiterbildung wird im WVV-Konzern viel Wert gelegt. Sie ist wichtiger denn je, angesichts der grundlegenden und schnellen Veränderungen in unseren Geschäftsbereichen. Das Ausscheiden zahlreicher erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt zusätzliche Anforderungen an das betriebliche Wissensmanagement. Die Angebote zur internen Weiterbildung werden im Rahmen der WVV-Akademie gebündelt: Interne Schulungen zu fachübergreifenden Themen, bedarfsorientierte fachliche Schulungen oder spezialisierte Inhouse-Seminare. Externe Angebote zur allgemeinen berufs begleitenden oder zur bedarfsorientierten Weiterbildung werden ebenfalls ermöglicht.

Einmal im Jahr führen konzernweit Mitarbeiter mit ihren direkten Vorgesetzten ein verpflichtendes Mitarbeitergespräch. Das hat sich bewährt. Das Gespräch trägt zum einen zur Ver-

besserung der Kommunikation in beide Richtungen bei. Zum anderen können etwaige Konflikte bereits in ihrer Entstehungsphase erkannt und bearbeitet werden. Mitarbeitergespräche sind somit ein wirksamer Beitrag für ein gutes Arbeitsklima.

Um den Mitarbeitern Gelegenheit zu geben anonym Feedback zu geben und somit die Möglichkeit für Veränderungen zu schaffen, wurde 2017 bereits zum zweiten Mal eine Meinungsumfrage innerhalb des Konzerns durchgeführt. Ausgangspunkt waren die Ergebnisse der vorherigen Umfrage mit dem Ziel, ausgewählte Bereiche und Schwerpunkte vertiefend zu betrachten und Defizite weiter zu hinterfragen. Die Fragen reichten von Themen wie Arbeitstätigkeit, Arbeitsklima und Zusammenarbeit über Fragen zu Führung und den Vorgesetzten hin zu Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie dem Dienstleistungsgeschäft. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrzahl der WVV-Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen, der Führung und den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sehr zufrieden sind.

Würzburg, 29. Mai 2018

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

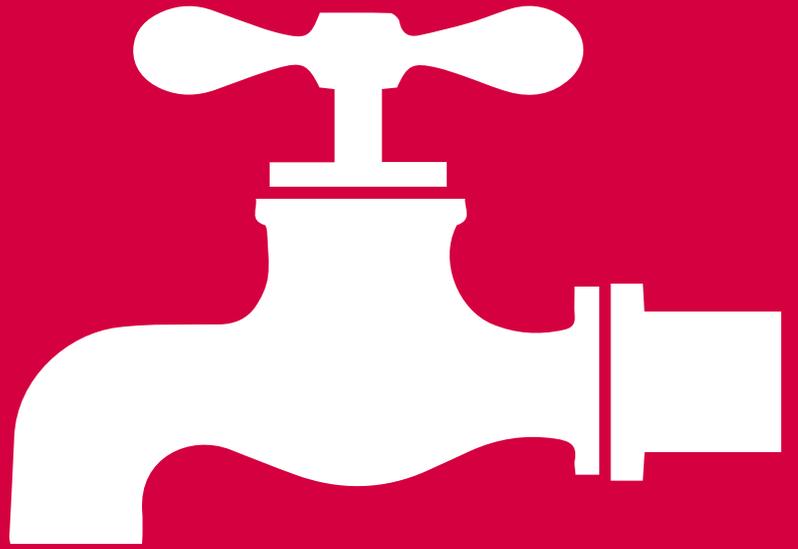


Schäfer

PUR TRINKER

Meine WVV.

Die WVV versorgt Würzburg zuverlässig mit Trinkwasser. Das eigene Trinkwasserlabor sichert die exzellente Qualität.



Zusammenfassung der Gesellschaften

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (Konzernobergesellschaft)	2017	Würzburger Hafen GmbH:	2017
Bilanzsumme:	69,2 Mio	Bilanzsumme:	8,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	35,0%	Eigenkapitalquote:	30,8%
Umsatzerlöse:	30,7 Mio. EUR	Umsatzerlöse:	3,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss:	2.209 TEUR	Güterumschlag:	1,1 Mio. t
durchschn. Beschäftigte	282	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung:	806 TEUR
		durchschn. Beschäftigte	9
Stadtwerke Würzburg AG	2017	Würzburger Stadtverkehrs-GmbH	2017
Bilanzsumme:	197,6 Mio. EUR	Bilanzsumme:	7,3 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	25,9%	Eigenkapitalquote:	54,5%
Umsatzerlöse:	357,8 Mio. EUR	Umsatzerlöse:	14,0 Mio. EUR
Fernwärmeverkauf:	305,1 Mio. kWh	Kurzparker:	2,6 Mio.
Stromverkauf:	954,0 Mio. kWh	Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung:	757 TEUR
Erdgasverkauf:	1.980,8 Mio. kWh	durchschn. Beschäftigte	63
Trinkwasserverkauf:	8.751 Tm ³		
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung:	18.508 TEUR	Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH	2017
durchschn. Beschäftigte	180	Bilanzsumme:	27,9 Mio. EUR
Mainfranken Netze GmbH	2017	Eigenkapitalquote:	32,5%
Bilanzsumme:	40,7 Mio. EUR	Umsatzerlöse:	12,7 Mio. EUR
Umsatzerlöse:	141,9 Mio. EUR	Trinkwasserverkauf:	10,7 Mio. m ³
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	5.180 TEUR	Jahresüberschuss vor Gewinnabführung:	2.130 TEUR
durchschn. Beschäftigte	256	durchschn. Beschäftigte	42
Würzburger Straßenbahn GmbH	2017	Würzburger Bäder GmbH	2017
Bilanzsumme:	53,7 Mio. EUR	Bilanzsumme:	15,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	47,5%	Eigenkapitalquote:	0,2%
Umsatzerlöse:	25,5 Mio. EUR	Umsatzerlöse:	1,6 Mio. EUR
Anzahl der Fahrgäste:	31,4 Mio.	Besucher Nautiland	36.143*
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme:	15.811 TEUR	Besucher Sandermare	146.885
durchschn. Beschäftigte	247	Besucher Lindleinsmühle	21.928
		Besucher Dallenbergbad	121.392
		Besucher Eisbahn	30.832
		Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	2.100 TEUR
		durchschn. Beschäftigte	37

* Nautiland seit 05.03.2017 geschlossen.

Heizkraftwerk Würzburg GmbH	2017
Bilanzsumme:	40,2 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	57,1%
Umsatzerlöse:	38,6 Mio. EUR
Stromverkauf:	365,2 Mio. kWh
Fernwärmeverkauf:	285,5 Mio. kWh
Jahresüberschuss	1.989 TEUR
Kompostwerk Würzburg GmbH	
	2017
Bilanzsumme:	7,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	55,2%
Umsatzerlöse:	5,4 Mio. EUR
Anlieferung:	66.556 t
Jahresüberschuss:	899 TEUR
durchschn. Beschäftigte	19
Würzburger Recycling GmbH	
	2017
Bilanzsumme:	6,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	90,4%
Umsatzerlöse:	6,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss:	364 TEUR
durchschn. Beschäftigte	36
WVV-Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH	
	2017
Bilanzsumme:	19,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	27,7%
Umsatzerlöse:	1,1 Mio. EUR
Jahresüberschuss:	172 TEUR

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH	2017
Bilanzsumme:	6,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	77,2%
Umsatzerlöse:	1,6 Mio. EUR
Wasserabgabe:	2,1 Mio. m ³
Jahresüberschuss:	173 TEUR
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH	
	2017
Bilanzsumme:	6,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	56,3%
Umsatzerlöse:	11,5 Mio. EUR
Betriebsleistung:	2,9 Mio. km
Jahresüberschuss:	68 TEUR
durchschn. Beschäftigte	184
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg	
	2017
Bilanzsumme:	0,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote:	45,8%
Umsatzerlöse:	2,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss:	130 TEUR
durchschn. Beschäftigte	102

KONZERNABSCHLUSS

DER WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH, WÜRZBURG

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2017

in TEUR	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVSEITE			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		4.070	4.020
Sachanlagen		270.065	264.222
Finanzanlagen	(2)	7.644	7.831
		281.779	276.073
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	9.912	9.443
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	65.893	69.758
Flüssige Mittel	(5)	33.207	17.238
		109.012	96.439
Rechnungsabgrenzungsposten		3.322	3.164
		394.113	375.676
PASSIVSEITE			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(6)	10.226	10.226
Kapitalrücklage	(6)	17.910	17.910
Gewinnrücklagen		24.963	19.240
Nicht beherrschende Anteile		41.448	39.140
Konzernbilanzgewinn (Vj. -verlust)		112	-1.881
		94.659	84.635
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	26.593	26.593
Empfangene Ertragszuschüsse		12.916	12.541
Rückstellungen	(8)	49.940	49.493
Verbindlichkeiten	(9)	194.108	189.463
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	15.803	12.951
Passive latente Steuern	(11)	94	0
		394.113	375.676

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

in TEUR	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	(12)	434.005	460.170
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		141	-520
Andere aktivierte Eigenleistungen		92	790
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	25.372	18.025
Materialaufwand	(14)	-291.874	-319.696
Personalaufwand	(15)	-90.828	-87.813
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-21.952	-22.461
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-33.081	-32.005
Finanzergebnis	(17)	-3.429	-3.864
Steuern	(18)	-3.457	-3.388
ERGEBNIS NACH STEUERN		14.989	9.238
sonstige Steuern		-1.493	-904
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		13.496	8.334
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-1.881	-4.956
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-5.723	-1.174
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn		-5.780	-4.085
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		0	0
KONZERNBILANZGEWINN (/ -VERLUST)		112	-1.881

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2017

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

in Mio. EUR	2017
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	13,5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	22,0
Abnahme der Rückstellungen	-0,3
Ertragswirksame Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	-1,5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0,1
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3,2
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2,3
Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-3,8
Zinsaufwendungen	4,0
Sonstige Beteiligungserträge	-0,5
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	39,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	5,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-29,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,2
Erhaltene Beteiligungserträge (Dividenden)	0,5
Auszahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	
Erhaltene Zinsen	1,0
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-24,0
Auszahlungen aus der Gewinnabführung	-3,2
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	24,5
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-20,5
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	3,6
Gezahlte Zinsen	-4,3
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	0,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	15,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17,2
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	32,3
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds in Mio. EUR	
Kassenbestand	33,2
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	-0,9
	32,3

Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2017

GESCHÄFTSJAHR 2017	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2016	10.226	17.910	17.358	-	45.494	-	39.140	39.140	84.634
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.294	-3.294	-3.294
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	7.717	-	7.717	-	5.779	5.779	13.496
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-177	-177	-177
Konzern-gesamtergebnis	-	-	7.717	-	7.717	-	5.602	5.602	13.319
Stand 31.12.2017	10.226	17.910	25.075	-	53.211	-	41.448	41.448	94.659

GESCHÄFTSJAHR 2016	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzern-ergebnis	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
in TEUR									
Stand 31.12.2015	10.226	17.910	13.109	-	41.245	-	38.355	38.355	79.600
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-3.006	-3.006	-3.006
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	4.249	-	4.249	-	4.085	4.085	8.334
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-294	-294	-294
Konzern-gesamtergebnis	-	-	4.249	-	4.249	-	3.791	3.791	8.040
Stand 31.12.2016	10.226	17.910	17.358	-	45.494	-	39.140	39.140	84.634

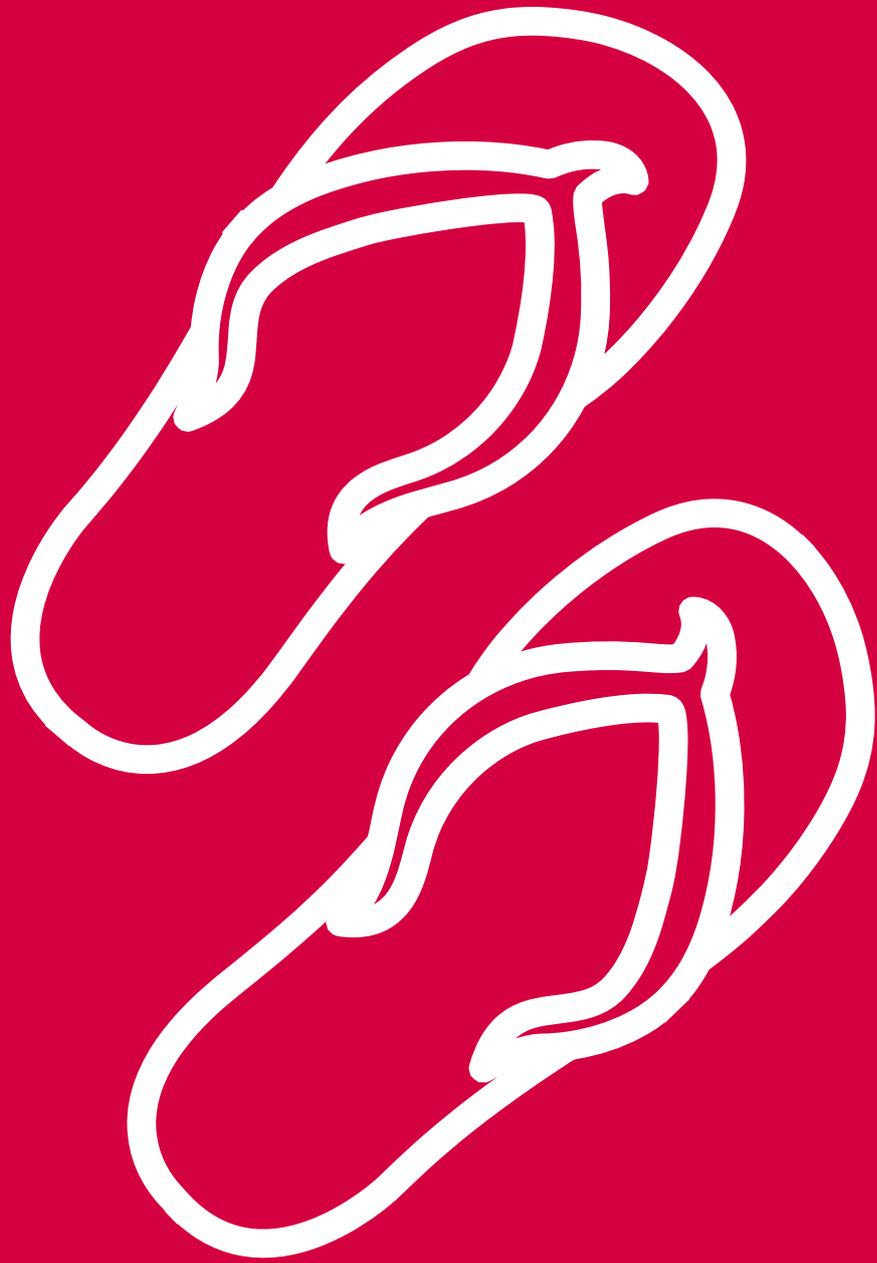
BADE LATSCHEN TRÄGER

Meine WVV.

Die WVV Bäder sorgen für Badespaß in Würzburg.

Und an kalten Tagen? Gibt ´s die Sauna und das

Dampfbad im Sandermare.



KONZERNANHANG FÜR 2017

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg Amtsgericht Würzburg HRB 162

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WVV) ist nach den Vorschriften des HGB und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernanhang wird nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung haben wir zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind in diesem zusammengefassten Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

II. Konsolidierungskreis

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Mutterunternehmen für nachfolgend aufgeführte Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB sind.

In den Konzernabschluss sind neben der WVV als Mutterunternehmen gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende Gesellschaften einbezogen:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2017	Anteil %	Ergebnis 2017
Verbundene Unternehmen			
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	51.240	56,8	*****18.508
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	25.530	74,0	***-15.811
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	2.574	74,0	***806
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	3.955	66,7	**757
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	25	100,0	***-2.100
Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)	4.056	100,0	899
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	9.066	100,0	****2.130
Mainfranken Netze GmbH (MFN)	25	56,8	***-5.180
Würzburger Recycling GmbH (WRG)	5.427	50,5	364
Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) *	22.967	49,6	1.989
Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E) *	5.360	80,0	173
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)	5.513	100,0	172
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg (IMG-G) *	189	100,0	130
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH (NVG)*	3.694	65,1	68
Würzburger Reederei GmbH Schifffahrt - Lagerei - Spedition i. L.	32	44,4	-1

- * aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung
- ** vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre
- *** vor Ergebnisabführung
- **** vor Ergebnisabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen
- ***** vor Ergebnisabführung, Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre und Einstellung in die Gewinnrücklagen

Assoziierte Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB:

NAME DER GESELLSCHAFT in TEUR	Eigen- kapital 2017	Anteil %	Ergebnis 2017
Verkehrsunternehmens- Verbund Mainfranken GmbH (VVM), Würzburg *	30	33,7	-
Rhön-Saale-Umweltdienste GmbH, Hammelburg *	1.122	15,6	231

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

Die assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht, angesetzt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften und der einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2017, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a.F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Anteile, die erstmalig nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden nach der Neubewertungsmethode konsolidiert.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden die Verhältnisse zum 01.01.1987 zugrunde gelegt. Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung zugrunde gelegt.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen die Position „nicht beherrschende Anteile“ in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 HGB um branchentypische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden konzern-einheitlich angewandt.

Die Darstellung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel gemäß § 265 HGB ist um branchentypische Posten erweitert. Zum besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ist auf der Passivseite ein Bilanzposten hinzugefügt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten. Die Anschaffungskosten bei einem Tauschgeschäft wurden nach der Gewinnrealisierungsmethode angesetzt. Die Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen abgesetzt. In der Würzburger Straßenbahn GmbH wurden im Jahr 2017 149 TEUR Bauzeitzinsen für die Verlängerung einer Straßenbahnlinie im Anlagevermögen aktiviert. In der Würzburger Bäder GmbH wurden für das Jahr 2017 Bauzeitzinsen i. H. v. 119 TEUR für den Ersatzbau des Freizeitbades Nautiland und die Sanierung der Eisbahn aktiviert.

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Sachanlagenzugänge werden linear und der überwiegende Teil der vorhandenen Anlagen werden degressiv abgeschrieben, ansonsten wird die lineare Methode angewendet.

Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die für das Geschäftsjahr 2017 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden zum Zeitwert bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Alle bilanzierten Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag auf den beizulegenden Teilwert abgewertet. Die zum Verbrauch bestimmten Rechte sind als gesonderte Position unter den Vorräten ausgewiesen; der Gegenwert ist unter den Rückstellungen dargestellt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten bewertet, die unfertigen Leistungen zu Einzelkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden grundsätzlich angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden vollständig abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf den um die einzelwertberichtigten Forderungen und die Umsatzsteuer verminderten Forderungsbestand gebildet.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung wurde für die Energiearten Fernwärme und Strom sowie Trinkwasser wie im Vorjahr auf die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem zurückgegriffen. Für Erdgas erfolgte die Bewertung entsprechend den Vorjahren.

Die erhaltenen Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung für die Netznutzung zur Anwendung aus Strom und Erdgas kommt die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem. Diese Hochrechnung wird auf Basis von Vorjahresverbräuchen, falls diese nicht vorhanden sind, auf Basis des Periodenverbrauchs der im Tarif hinterlegt ist, ermittelt und mit den dort gültigen Netznutzungsentgelten bewertet. Die Gewichtung der Verbräuche erfolgt nach Gradtagszahlen für temperaturabhängige Tarife. Für temperaturunabhängige Tarife erfolgt die Gewichtung der Verbräuche nach diversen Gewichtungstabellen, die den Anteil der monatlichen Netzabgabe für Tarifabnehmer enthält.

Zur Ermittlung einer manuellen Hochrechnung wird die eingespeiste Menge abzüglich eines Netzverlustes und abzüglich der Ist-abgerechneten Mengen ermittelt. Die manuelle Hochrechnung wird der Hochrechnung aus dem IS-U gegenübergestellt und mit einem Korrekturfaktor verplausibilisiert.

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankbestände abzüglich jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die Pensions-, Beihilfe- und Energiepreisermäßigungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 3,68 %, die Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 2,80 %, sowie den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die angenommene Rentensteigerung bei den Pensionsrückstellungen beträgt 1 %. Bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen wurde ein Einkommenstrend von 1,5 % unterstellt. Es wurde eine Fluktuation von 0,5 % bei den Energiepreisermäßigungs- und Jubiläumsrückstellungen angenommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Rückstellungen mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung im Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmebereich wurden Portfolien aus Absatz- und Bezugsgeschäften gebildet. Die Erlöse des jeweiligen Portfolios werden den relevanten Aufwendungen gegenübergestellt. Bei einem negativen Deckungsbeitrag bewertet je Portfolio, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 2.942 TEUR wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB beibehalten.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Erträge ermittelt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aus den Einzelgesellschaften wird kein Gebrauch gemacht.

Die aktiven latenten Steuern ergäben sich in der WVV und den verbundenen Unternehmen aus den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Pensions-, personalbezogene und andere sonstige Rückstellungen sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

V. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des WVV-Konzerns wird in der Anlage 1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(2) Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen des WVV-Konzerns wird in der Anlage 1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(3) Vorräte

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.586	7.061
Unfertige Leistungen	547	406
Waren	94	74
Schadstoffemissionsrechte	1.412	1.238
Geleistete Anzahlungen	273	664
	9.912	9.443

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.188	48.441
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.143	1.985
Sonstige Vermögensgegenstände	17.562	19.332
	65.893	69.758

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern ist auch die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserlieferungen 78.452 TEUR (i. Vj. 80.780 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen 69.371 TEUR (i. Vj. 70.266 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Des Weiteren ist die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Netznutzung in Höhe von 8.103 TEUR (i. Vj. 7.432 TEUR), für Mehr- und Mindermengen in Höhe von 146 TEUR (i. Vj. 247 TEUR), aus Energieumlagen mit 51 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) und aus dem Belastungsausgleich gemäß KWKG in Höhe von 732 TEUR (i. Vj. 209 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszah-

lungen in Höhe von 7.243 TEUR (i. Vj. 6.429 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 1.231 TEUR (i. Vj. 762 TEUR) enthalten.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen im WVV-Konzern sind 4.056 TEUR (i. Vj. 2.219 TEUR) noch nicht abzugsfähige Vorsteuer und 1.811 TEUR (i. Vj. 1.502 TEUR) Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt Schweinfurt enthalten.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des WVV-Konzerns haben 9 TEUR (i. Vj. 13 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend laufende Guthaben und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

Das Guthaben bei einem Kreditinstitut in Höhe von 17.914 TEUR (Vj. 11.151 TEUR) kann ausschließlich mit zweckgebundenem Nachweis abgerufen werden.

(6) Eigenkapital, gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Verlustvortrag

Beim WVV-Konzern handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie um Kapitaleinlagen bei einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalrücklage des WVV-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
WVV	1.190	1.190
WSB	16.480	16.480
WHG	190	190
WRG	50	50
	17.910	17.910

Die Gesellschaft weist in der Kapitalrücklage im Konzernabschluss auch Einzahlungen in die Kapitalrücklage von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch andere Gesellschafter aus. Diese Einzahlungen wurden nach dem Zeitpunkt der Erst-

konsolidierung geleistet und haben den Beteiligungsbuchwert der WVV nicht erhöht. Die Einzahlungen bei der WSB stammen aus weitergereichten ÖPNV-Mitteln der Gesellschafterin Stadt Würzburg. Eine zwischenzeitlich durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der WSB, durch die sich die Beteiligungsverhältnisse an der WSB nicht verändert haben, hat den Ausweis dieser Mittel als Kapitalrücklage nicht beeinflusst.

Der auf Konzernfremde entfallende Gewinn teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2017
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG, Würzburg	38
Balthasar Höhn Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Würzburg	60
Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg	35
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, München	67
Thüga AG, München	4.479
Wagner, Gerhard	8
Gemeinde Estenfeld	35
Sparkassenstiftung	252
Stadt Würzburg	806
	5.780

(7) Aktiver und passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) a. F. in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der 1. Januar 1987 bzw. der spätere Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegt. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Aktivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 396 TEUR wurden erfolgsneutral verrechnet. Darüber hinaus wurden aktivische Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben.

(8) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen	8.556	9.806
Steuerrückstellungen	6.683	3.573
Sonstige Rückstellungen	34.701	36.114
	49.940	49.493

Die sonstigen Rückstellungen im WVV-Konzern betreffen im Wesentlichen noch abzugeltende Überstunden und Urlaubsverpflichtungen sowie Energiepreisermäßigungen (4.872 TEUR; i. Vj. 4.866 TEUR), Altersteilzeit (862 TEUR; i. Vj. 308 TEUR), diverse Netzsanierungen (1.541 TEUR; i. Vj. 1.663 TEUR), Zählerauswechslungen (1.566 TEUR; i. Vj. 1.566 TEUR), unterlassene Instandhaltung Versorgungsnetze (729 TEUR; i. Vj. 1.000 TEUR), Drohverlustrückstellung für EEZ-Vermarktung Strom in Verbindung mit dem Fernwärmeabsatz an Kunden für 2019 (344 TEUR; i. Vj. 1.719 TEUR), eine Rückstellung für regulatorische Risiken (6.363 TEUR; i. Vj. 6.657 TEUR), eine Rückstellung für das Regulierungskonto Strom (0 TEUR, i. Vj. 1.254 TEUR), Sanierung Gaswerksgelände (326 TEUR, i. Vj. 365 TEUR) und Abrechnungsverpflichtungen (637 TEUR; i. Vj. 622 TEUR). Des Weiteren sind folgende Rückstellungen enthalten: Im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionsrechte, die in 2018 zurückgegeben werden (1.329 TEUR; i. Vj. 1.219 TEUR), ausstehende Bezugsrechnungen (1.025 TEUR; i. Vj. 1.159 TEUR), Instandhaltungen Gleis-/Weichenanlagen (258 TEUR; i. Vj. 258 TEUR), Instandsetzung Heizungsanlage (213 TEUR; i. Vj. 213 TEUR), Sanierungsmaßnahmen in den Würzburger Häfen (807 TEUR; i. Vj. 284 TEUR) sowie Sanierung Parkgaragen (132 TEUR; i. Vj. 200 TEUR) und Parkhäuser (23 TEUR; i. Vj. 23 TEUR), Prozesskosten (116 TEUR; i. Vj. 265 TEUR) und Rückstellungen für die Zinsen Betriebsprüfung (2.021 TEUR, i. Vj. 2.756 TEUR).

Die Gesellschaften sind Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden (ZVK). Im Geschäftsjahr betrug das umlagepflichtige Entgelt im Konzern als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse 57.707 TEUR (i. Vj. 56.567 TEUR). Dabei betrug der Umlagesatz grundsätzlich 3,75 % und der Zusatzbeitrag 4 % des pflichtigen Entgelts. Der Arbeitgeberanteil entspricht dem Umlagesatz zuzüglich des Zusatzbeitrags.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz nach den vergangenen sieben Jahren beträgt 635 TEUR und ist ausschüttungsgesperrt, jedoch nicht abführungsgesperrt.

(9) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.694	129.895
Erhaltene Anzahlungen	3	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.959	36.495
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.276	6.005
Sonstige Verbindlichkeiten	16.176	17.067
	194.108	189.463
davon aus Steuern	12.060	13.316
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	12	6

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 27.419 TEUR sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin Stadt Würzburg besichert. Des Weiteren ist ein Betrag in Höhe von 9.381 TEUR durch eine Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten Friedrich-Berghaus-Ring 19, Haugerring 6 und Heinestraße 9 sowie durch Gesamtbuchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nahe Hubland Teilfläche aus Fl.Nr. 3066 und Buchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nahe Hubland, Flst. 3066 besichert. Außerdem sind 1.288 TEUR durch eine Grundschuld an dem Betriebsanwesen Delpstraße 18 sowie durch Sicherungsübereignung von Bussen besichert.

Für einen zum Bau der Gas- und Dampfturbinenanlage II aufgenommenen Kredit in Höhe von 12.000 TEUR und eine Nachfinanzierung von 467 TEUR besteht eine Ausfallbürgschaft der Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft. Außerdem haftet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH für gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt 13.217 TEUR gesamtschuldnerisch.

Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.449 TEUR durch eine Bürgschaft der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH besichert.

In den Verbindlichkeiten des WVV-Konzerns sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 10 TEUR (i. Vj. 105 TEUR) in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 647 TEUR (i. Vj. 7 TEUR) enthalten.

SCHATTEN PARKER

Meine WVV.

So macht Shoppen in Würzburg Spaß:
Mit der Parken-App und dem modernen
Parkleitsystem schnell einen Parkplatz
im Parkhaus finden.



Verbindlichkeitspiegel

in EUR	31.12.2017 Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			31.12.2016 Gesamt in TEUR
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	134.694.417	19.487.620	71.742.779	43.464.018	129.895.028
(Vorjahr)		(25.133.992)	(65.076.681)	(39.684.355)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.443	2.443	-	-	1.420
(Vorjahr)		(1.420)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.958.865	36.958.865	-	-	36.495.037
(Vorjahr)		(36.495.037)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.276.322	6.276.322	-	-	6.004.484
(Vorjahr)		(6.004.484)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	-	-	-	-	-
(Vorjahr)		(-)	(-)	(-)	
Sonstige Verbindlichkeiten	16.176.218	15.621.481	491.065	63.672	17.066.824
(Vorjahr)		(16.611.750)	(386.708)	(68.366)	
	194.108.265	78.346.731	72.233.844	43.527.690	189.462.793

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Ein Zuschuss wird über die verbleibende Vertragslaufzeit rätierlich aufgelöst.

(11) Passiv latente Steuern

Die latenten Steuern kommen aus der WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH und resultieren aus einer steuerlich gebildeten 6b Rücklage (EstG). Der angewendete Steuersatz beträgt 30,525 %.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB:

STW
 Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSMETHODEN		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	6.000.000,00 €	6.000.000,00 €	30.07.2009 – 30.07.2019

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 2.700 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -159 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z.B. Basiswertidentität 6.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	2.700.000,00
Sicherungsgeschäft	6.000.000,00	EUR	30.07.2009	30.07.2019	2.700.000,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT			LAUFZEIT
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	5.000.000,00 €	5.000.000,00 €	30.04.2010 - 30.03.2020

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 1.125 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -40 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z.B. Basiswertidentität 5.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	1.125.000,00
Sicherungsgeschäft	5.000.000,00	EUR	30.04.2010	30.03.2020	1.125.000,00

Nr. 3.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.000.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.000.000,00 €	4.000.000,00 €	29.07.2011 - 30.06.2021

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 1.400 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -78 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z.B. Basiswertidentität 4.000 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	1.400.000,00
Sicherungsgeschäft	4.000.000,00	EUR	29.07.2011	30.06.2021	1.400.000,00

WW-E

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	4.100.000,00 €	4.100.000,00 €	01.08.2001 - 01.08.2026

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 1.449 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -336 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z.B. Basiswertidentität 4.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.449.494,96
Sicherungsgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	1.449.494,96

IMG
 Nr. 1.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.100.000,00 €	3.100.000,00 €	16.08.2004 - 30.06.2017

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 0 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR 0 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode. Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Das Geschäft ist zum 30.06.2017 ausgelaufen.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.100.000,00	EUR	16.08.2004	30.06.2017	0,00
Sicherungsgeschäft	3.100.000,00	EUR	16.08.2004	30.06.2017	0,00

Nr. 2.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.900.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.900.000,00 €	3.900.000,00 €	30.03.2011 - 28.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg, über 2.584 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -546 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.900 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.583.750,00
Sicherungsgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	2.583.750,00

Nr. 3.)

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.300.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	1.300.000,00 €	1.300.000,00 €	30.04.2011 - 30.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100%)	vollständig / vollständig (100% / 100%)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 861 TEUR.

Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -182 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 1.300 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	861.250,00
Sicherungsgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	861.250,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse des Konzerns

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtung aus Wasserlieferungsverträgen	999	3.527	1.513
Miet-/Pachtverpflichtungen	4.426	14.366	34.352
Leasingverpflichtungen	464	467	117
Wartungsverpflichtungen	1.665	3.822	41
Erbbaurechtsverpflichtungen	254	1.016	6.103
Abnahmeverpflichtungen	84.563	54.074	1
sonstige Verpflichtungen	224	219	-
	92.595	77.491	42.127

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt 4.076 TEUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

PFLANZEN FLÜSTERER

Meine WVV.

Da schlägt das Gärtnerherz höher: Im Erdenmarkt Würzburg gibt es Fränkische Erden, Mulch und den wertvollen Kompost, sogar als lose Ware zum Selbstabfüllen.



VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im WVV-Konzern gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2017	2016
Stromversorgung	259.980	284.545
Erdgasversorgung	45.199	56.102
Trinkwasserversorgung	22.857	21.619
Fernwärmeversorgung	17.136	17.453
Verkehrsbetrieb	25.079	24.362
Hafenbetrieb	3.125	3.135
Entsorgung	11.517	11.151
Sonstige Dienstleistungen	49.112	41.803
	434.005	460.170

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt. 26 TEUR (i. Vj. 27 TEUR) der abgerechneten Umsatzerlöse betreffen NATO-Umsätze. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Anteile in Höhe von 4.069 TEUR (i. Vj. 1.598 TEUR) enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Im WVV-Konzern sind in dieser Position insbesondere Erträge aus der Energiesteuerrückerstattung (6.174 TEUR, i. Vj. 6.539 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (4.872 TEUR; i. Vj. 2.628 TEUR), aus Schadensabrechnungen (2.998 TEUR; i. Vj. 1.611 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Pachtanlagen in Höhe von 935 TEUR (i. Vj. 789 TEUR) sowie Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (4.312 TEUR; i. Vj. 259 TEUR) enthalten. Erträge in Höhe von 889 TEUR (i. Vj. 627 TEUR) betreffen Vorjahre.

(14) Materialaufwand

in TEUR	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	214.427	237.361
Aufwendungen für bezogene Leistungen	77.447	82.335
	291.874	319.696

(15) Personalaufwand

in TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	71.608	69.017
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.220	18.796
	90.828	87.813
davon für Altersversorgung	5.094	5.360
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten:		
Arbeitnehmer	1.457	1.465
Auszubildende	51	52
	1.508	1.517
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bei assoziierten Unternehmen	23	23

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unter anderem Versicherungsprämien (2.546 TEUR; i. Vj. 2.582 TEUR), Schadensaufwendungen (2.199 TEUR; i. Vj. 141 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (2.263 TEUR; i. Vj. 1.761 TEUR) sowie Konzessionsabgaben (10.904 TEUR; i. Vj. 10.844 TEUR). Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 452 TEUR periodenfremd (i. Vj. 387 TEUR).

(17) Finanzergebnis

in TEUR	2017	2016
Erträge aus Beteiligungen an sonstigen und assoziierten Unternehmen	527	559
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	112	363
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	996	78
Abschreibung auf Finanzanlagen	0	-1
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-31	-20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.033	-4.843
	-3.429	-3.864

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 539 TEUR (i. Vj. 300 TEUR), von Personalrückstellungen in Höhe von 157 TEUR (i. Vj. 200 TEUR) und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 22 TEUR (i. Vj. 16 TEUR) sowie Nachzahlungszinsen aufgrund der Betriebsprüfung in Höhe von 599 TEUR (i. Vj. 316 TEUR) enthalten.

(18) Steuern

in TEUR	2017	2016
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.363	-3.388
Latente Steuern	-94	0
Sonstige Steuern	-1.493	-904
	-4.950	-4.292

VII. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer der Konzernobergesellschaft ist Herr Thomas Schäfer.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 61 TEUR (i. Vj. 61 TEUR) vergütet. Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind gesondert in der Anlage 1.4b angegeben.

Den früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft wurden Gesamtbezüge in Höhe von 248 TEUR gezahlt. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen 2.627 TEUR.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 188 TEUR. Davon entfallen 173 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 15 TEUR auf Bescheinigungsleistungen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung der Muttergesellschaft

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2017 beträgt 2.209 TEUR. Es wird vorgeschlagen, 2.200 TEUR in die Gewinnrücklage einzustellen und den verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe 9 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Nachtragsbericht

In der IMG wurde im 1. Quartal 2018 entschieden, dass der Bau eines Parkhauses im Gewerbegebiet Skyline Hill nicht zeitgleich mit der Realisierung des Bauvorhabens eines Büro- und Dienstleistungszentrums (Skyline Hill Center) durchgeführt wird. Die entsprechende Grundstücksfläche des geplanten Parkhauses wird daher zunächst für die Errichtung einer Parkfläche herangezogen, wodurch u.a. der Stellplatznachweis für das Skyline Hill Center gewährleistet ist. Mittelfristig soll jedoch das Bauvorhaben „Parkhaus“ weiterhin beleuchtet werden, da infolge einer - im Zeitverlauf fortschreitenden - Quartiersentwicklung ebenso von einem stetig steigenden Parkflächenbedarf ausgegangen werden kann. Aufgrund dieser Entwicklung wurde eine Wertkorrektur der Planungskosten in den Anlagen im Bau für das Parkhaus vorgenommen.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind ansonsten keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Unterschrift gemäß § 245 HGB

Würzburg, 29. Mai 2018

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Der Geschäftsführer



Thomas Schäfer

GRÜNE WELLE SURFER

Meine WVV.

Zuverlässig und sicher mit der Straßenbahn
in die Würzburger Innenstadt und zurück.
Das freut auch die Umwelt.



Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2017

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2017
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen/ Zuschüsse ¹	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.567	969	857	70	16.749
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.866	-	-	-	3.866
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	344	222	-	-70	496
	20.777	1.191	857	-	21.111
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	165.315	5.251	1.893	2.945	171.618
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	177.426	699	384	-240	177.501
3. Verteilungsanlagen	513.122	10.677	4.686	685	519.798
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	35.196	596	587	-	35.205
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	59.689	2	86	-	59.605
6. Technische Anlagen und Maschinen	12.908	1.321	14	-711	13.504
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.831	3.142	1.554	204	42.623
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.796	7.876	224	-4.559	14.889
	1.016.283	29.564	9.428	-1.676	1.034.743
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	6.318	71	-	-	6.389
b) sonstige	6.983	-	-	-	6.983
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	-	-	-	9
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	864	-	214	-	650
4. Sonstige Ausleihungen	59	-	13	-	46
	14.233	71	227	-	14.077
	1.051.293	30.826	10.512	-1.676	1.069.931

1) Davon Investitionszuschüsse: 1.676 TEUR

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen/ Zu- schreibungen	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	12.891	1.125	841	-	13.175	3.574	3.676
	3.866	-	-	-	3.866	-	-
	-	-	-	-	-	496	344
	16.757	1.125	841	-	17.041	4.070	4.020
	99.806	2.614	1.263	-	101.157	70.461	65.509
	132.596	6.138	382	-	138.352	39.149	44.830
	393.058	7.481	4.448	856	396.947	122.851	120.064
	32.774	186	587		32.373	2.832	2.422
	56.350	966	87		57.229	2.376	3.339
	8.217	448	14	-867	7.784	5.720	4.691
	29.260	2.995	1.430	11	30.836	11.787	11.571
	-	-	-	-	-	14.889	11.796
	752.061	20.828	8.211	-	764.678	270.065	264.222
	6.020	31	-		6.051	338	298
	297	-	-		297	6.686	6.686
	9	-	-		9	-	-
	76	-	-		76	574	788
	-	-	-		-	46	59
	6.402	31	-		6.433	7.644	7.831
	775.220	21.984	9.052		788.152	281.779	276.073

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Christian Schuchardt

Oberbürgermeister, Vorsitzender
Dipl.-Verw.Wiss.

Thomas Schmitt

Stadtrat, 1. stellv. Vorsitzender
Diakon

Christian Hertlein

Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender
Betriebsratsvorsitzender WVV, Bilanzbuchhalter

Dr. Adolf Bauer

Bürgermeister

Thomas Diesel

Arbeitnehmervertreter
Dipl.-Ing. (FH)
Betriebsratsvorsitzender MFN ab 15.03.2018

Michael Gerr

Stadtrat
Künstler

Alexander Kolbow

Stadtrat
Geschäftsführender Diözesansekretär

Monika Martin

Arbeitnehmervertreterin, Managementassistentin
Betriebsratsvorsitzende MFN bis 15.03.2018

Ernst Müller

Arbeitnehmervertreter
Versicherungskaufmann

Gisela Pfannes

Stadträtin
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Matthias Pilz

Stadtrat
Jurist

Wolfgang Roth

Stadtrat
Landwirtschaftsmeister

Robert Scheller

berufsm. Stadtrat
Stadtkämmerer

Charlotte Schoßareck

Stadträtin
Selbst. Kauffrau

Michael Stock

Arbeitnehmervertreter
Vertriebsberater

Geschäftsführung

Thomas Schäfer

Dipl.-Kaufmann

Input/Output

BASISDATEN HKW		2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Brennstoffe – absolut								
Steinkohle	t	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	l	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	m ³	97.729.070	104.411.167	70.144.087	79.357.500	92.875.347	117.031.840	127.452.078
Brennstoffeinsatz nach Energie								
Steinkohle	%	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	%	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	%	100	100	100	100	100	100	100
Stromerzeugung								
Gesamterzeugung	GWh	371	406	254	284	346	464	515
Strom – Kondensation	GWh	119	134	33	37	107	159	205
Strom – KWK	GWh	252	272	222	246	239	305 ¹⁾	310 ¹⁾
Fernwärmeerzeugung								
Wärme	GWh	281	284	214	239	267	289	294
Energie – Eigenverbrauch								
Wärme	GWh	27	21	7	15	30	24	25
Strom	GWh	11	12 ²⁾	11 ²⁾	12 ²⁾	12 ²⁾	14 ²⁾	15 ²⁾
Betriebsstoffe								
Kalk	t	0	0	0	0	0	0	0
Reststoffe								
Filterstaub	t	0	0	0	0	0	0	0
Schlacke	t	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen HKW								
CO ₂ – absolut	Tsd. t/a	204	218	147	165	194	247	269
CO ₂ – spezifisch	t/ GWh _{el}	504	495	524	529	514	495 ³⁾	489 ³⁾
NO _x – absolut	t/a	121	125	106	137	121	146	155
NO _x – spezifisch	kg/ GWh _{el}	326	308	415	481	350	320	301
Staub – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
Staub – spezifisch	kg/ GWh _{el}	0	0	0	0	0	0	0
SO ₂ – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
SO ₂ – spezifisch	kg/ GWh _{el}	0	0	0	0	0	0	0
GESAMT								
NETTOSTROMERZEUGUNG	GWh	455,0	501	342	377	435	548	609
Nettostromerzeugung HKW	GWh	371	406	255	284	346	464	515
Nettostromerzeugung BHKW	GWh	6,0	6,0	5,8	5,5	6,3	5,9	5,8
Nettostromerzeugung MHKW	GWh	78	89	81	87	83	78	88
GESAMT KWK-								
NETTOSTROMERZEUGUNG	GWh	264	283	239	260	255	317	320
KWK Nettostromerzeugung HKW	GWh	252	272	222	246	239	305	309,6 ⁴⁾
KWK Nettostromerzeugung BHKW	GWh	5,9	6,0	5,8	5,5	6,3	5,9	5,8
KWK Nettostromerzeugung MHKW	GWh	5,7	5,4	11,1	8,4	9,3	6,1	4,4
Anteil KWK-Erzeugung an Eigenerzeugung	%	58	57	70	69	59	58	53

¹⁾ an Testat angepasst und Angabe 2011 inkl. KWK GuD I

²⁾ neue Darstellung: Eigenverbrauch zuzüglich Strombezug zum Verbrauch

³⁾ um Stromverlustkennzahl bereinigt

⁴⁾ Angabe 2011 inkl. KWK GuD I

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat durch schriftliche Vierteljahresberichte und mündliche Vorträge in vier Sitzungen, abgehalten am 27. März, 03. Juli, 25. September und am 11. Dezember 2017. Thematisiert wurden die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung sowie folgende wesentliche Themen: Vermarktung der Eigenerzeugung, Corporate Governance, eine Darlehensvergabe, ein Bürgerbeteiligungsmodell Photovoltaikanlagen, Chlorung des Trinkwassers am Dallenberg, Umsetzung des Messstellenbetriebgesetzes, Information über die Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Führungspositionen, Angelegenheiten und Beschlüsse von Tochtergesellschaften, Projekt Kosten- und Prozessoptimierung, Vertragsangelegenheiten, Reparaturmaßnahmen an Straßenbahnfahrzeugen, Konzessionsverträge, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016, der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Mittelfristplanung 2019 - 2022.

Außerdem fanden drei schriftliche Umlaufverfahren statt. Dabei wurde über den Abschluss von Konzessionsverträgen entschieden (04.04.2017). Die weiteren schriftlichen Umlaufverfahren behandelten folgende Themen: Aufnahme von Darlehen (12. Juli 2017) und Beschluss zu einer Auftragsvergabe (18. Juli 2017).

Zudem wurden eine Informationsveranstaltung für alle Aufsichtsratsmitglieder des WVV-Konzerns am 06. Februar 2017 abgehalten. Dabei befassten sich die Gremien mit den wesentlichen Themen aller Gesellschaften aus dem vergangenen Jahr sowie über künftig geplante Aktivitäten.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und sich davon überzeugt, dass die Führung der Gesellschaft ordnungsgemäß war.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner, Nürnberg, geprüft und mit dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2017 in der vorgelegten Form. Den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Würzburg, im Juni 2018

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Der Aufsichtsrat

Christian Schuchardt
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 30. Mai 2018

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Deuerlein
Wirtschaftsprüfer

Langenbach
Wirtschaftsprüfer

5-JAHRESVERGLEICH DES WVV-KONZERNS

		2017	2016	2015	2014	2013
Bilanzsumme	Mio. EUR	394,1	375,7	370,8	383,5	405,3
Investitionen	Mio. EUR	30,8	35,9	33,3	28,4	24,3
Eigenkapital	Mio. EUR	94,7	84,6	79,6	80,4	82,0 *)
Anlagevermögen	Mio. EUR	281,8	276,1	279,7	272,1	269,7
Umsatzerlöse	Mio. EUR	434,0	460,2	481,1	542,6	578,5
Personalaufwand	Mio. EUR	90,8	87,8	83,4	82,4	78,3
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	10,9	10,8	10,7	10,7	12,4
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	13,5	8,3	2,3	1,7 *)	10,9 *)
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	305,1	305,0	287,9	269,8	320,6
Stromverkauf	Mio. kWh	954,0	1.119,1	1.286,0	1.526,1	1.773,0
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.980,8	2.076,8	1.712,8	1.778,4	2.183,3
Trinkwasserverkauf	Mio. m ³	8,7	8,7	8,6	8,3	8,3
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	31,4	31,6 *)	30,8 *)	30,9 *)	35,9 *)
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.126,0	1.206,8	1.184,3	1.220,2	1.245,5
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	2.561,2	2.581,1	2.550,9	2.440,2	2.345,7
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.457	1.465 *)	1.454	1.412	1.365

* Vorjahreszahlen wurden angepasst

Herausgeber

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5

97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0

Fax: 0931 36-1354

info@wvv.de

wvv.de

Gestaltung

Agentur Hummel + Lang

Würzburg, www.hummel-lang.de

Druck

XPress Digital Media GmbH

Würzburg, www.xpress-wue.de

Bildnachweis

Seite 6: David Sünderhauf

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5

97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0 · Fax: 0931 36-1354

E-Mail: info@wvv.de

wvv.de